Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 114 — **Mittwoch, 15. Mai 1912.** — **Nr. 114**

Zollpolitische Streitfragen
in der deutschen Textilindustrie.

Die Nr. 9 des Zentralblattes der christlichen Gewerkschaften vom 29. April d. J. enthält unter obigem Titel eine lehrreiche Abhandlung. Dieselbe stammt aus der Feder des Herrn A. Heutmann, Redakteur der christlichen Textilarbeiterzeitung in Düsseldorf. Wegen des Interesses, welches die in dem Artikel aufgeworfenen Fragen, welche der Verfasser mit Sachkunde behandelt, besonders für unsere hier stark vertretenen Textilindustriebetriebe beanspruchen können, lassen wir den Artikel im Wortlaut folgen. Der Verfasser schreibt:

Die zukünftigen Beratungen über die Neugestaltung unseres deutschen Zolltarifes werfen ihre Schatten bereits voraus. Innerhalb der einzelnen Interessengruppen sind die Debatten schon lebhaft im Gange und haben sich in mehrere Fällen nicht nur bis zu heftigen Streitigkeiten zugespitzt, sondern auch zu Absplitterungen und Neubildungen in der Organisation verschiedener Interessengruppen Anlaß gegeben. Wenn man nach den jetzt schon begonnenen Streitigkeiten schließen darf auf die Beratungen der Zukunft, dann wird es nicht bloß einen heißen Kampf geben um unsere landwirtschaftlichen Zölle, sondern es wird nicht minder heiß gestritten werden innerhalb der Industrie selber zwischen Halbzeug und Fertigfabrikatsgewerbe.

In der Textilindustrie ist dieser Streit bereits in vollem Gange. Die zum Teil tiefgehenden Gegensätze innerhalb dieses vielgestaltigen Gewerbes werden heute schon in Preßpolemiken zum Austrag gebracht und haben bereits wesentliche Absplitterungen und Neubildungen in der wirtschaftspolitischen Interessenorganisation der Textilindustriellen im Gefolge gehabt. An der Spitze der einen Gruppe steht der „Zentralverband deutscher Industrieller", der als Vertreter der Rohstoff- und Halbzeugindustrie angesehen wird, an der Spitze der anderen der „Bund der Industriellen", der sich als Vertreter der kleineren und Fertigwarenindustrie gibt. Hinter letzterem steht hinwiederum der Hansabund, um die Gegensätze auf die Spitze zu treiben und die Uneinigkeit zwischen den Spinnereien und den Webereien immer von neuem zu schüren. Nicht ohne Erfolg. Es sind im Laufe der letzten Monate mehrere Verbände der textilen Fertigwarenindustrie aus dem Zentralverbande deutscher Industrieller ausgetreten, und zur Zeit muß sich dieser in seinem Zentralorgan damit abmühen, der Fertigwarenindustrie die großen Wohltaten vor Augen zu führen, die sie dem Zentralverbande verdankt. Der Zentralverband weist es ganz entschieden von sich, daß er einseitig die Interessen der Rohstoffverarbeiter auf Kosten der weiterverarbeitenden Industrie vertreten habe. Nun muß man gewiß die Versicherungen des Zentralverbandes mit sehr großer Vorsicht aufnehmen, Tatsache ist jedoch, daß das ganze Textilgewerbe und die ganze deutsche Industrie diesem entschiedenen und sehr einflußreichen Verbande sehr viel verdanken. Es muß abgewartet werden, ob der Hansabund da einen vollgültigen Ersatz zu schaffen vermag.

Die Gegensätze zwischen den beiden Gruppen liegen in der Hauptsache auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik. Es gibt da innerhalb unserer ganzen Industrie und innerhalb der einzelnen Branchen so verschiedenerlei Abstufungen, daß es außerordentlich schwer hält, ihnen allen gerecht zu werden, viel schwerer noch, sie alle zu befriedigen. So ist es beispielsweise in der Eisenindustrie. Von außerordentlicher Vielgestaltigkeit und Kompliziertheit sind aber auch die Verhältnisse im Textilgewerbe. Um so schwieriger ist es, für die mannigfachen und zum Teil tiefgehenden Interessengegensätze einen gerechten Ausgleich zu finden.

Da ist zunächst der Spinner als Verarbeiter des Rohstoffes zum Garn, zum Halbzeug. Er hat ein Interesse an einer zollfreien Einfuhr aller textilen Rohstoffe, die heute sämtlich, mit Ausnahme ganz geringer Mengen Wolle und Flachses, vom Auslande bezogen werden. Hier geht der Weber mit dem Spinner zusammen, weil eine Verzollung des Rohstoffes eine unnötige Verteuerung des Produktes, dessen sie beide bedürfen, zur Folge haben würde. So sind denn auch Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre die letzten Zölle für textile Rohstoffe gefallen. Der Streit zwischen beiden Gruppen, der sich wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte der deutschen Textilindustrie zieht, setzt ein bei der Forderung der Spinner nach einem relativ hohen Garnzoll. Seit mehreren Jahrzehnten hat die deutsche Spinnereiindustrie einen Zollschutz vor der ausländischen, vor allem der englischen Konkurrenz gefordert. Namentlich vom Süden und hier wieder vor allem vom Elsaß her, ist die Forderung auf einen hohen Zoll für die feineren Garne erhoben worden. Heute ist die Feinspinnerei in Deutschland noch ziemlich unbedeutend. Sie hat eine verhältnismäßig hohe Blüte gekannt im Elsaß zu der Zeit, als dieses Landgebiet noch zu Frankreich gehörte. Hinter den Zollmauern Frankreichs hatte sich die elsässische Feinspinnereiindustrie, die in Frankreich reichen Absatz fand, entwickeln können. Als nun nach dem siegreichen Feldzuge Elsaß-Lothringen zu Deutschland kam, stand diese Feinspinnerei schutzlos der belgischen, englischen und schweizerischen Konkurrenz gegenüber. Der reiche Garnabsatz nach Frankreich ging infolge der hohen französischen Zölle und politischer Umstände zum großen Teil verloren. Das war ein harter Schlag für die elsässische Spinnerei, der nichts anderes übrig blieb, als unter bedeutenden Verlusten zum Verspinnen von Grobgarnen überzugehen. Dieser unerwartete Zuwachs an Grobgarnen führte bald zu einer Überproduktion, die um so fühlbarer wurde, als nach der Gründerperiode anfangs der 70er Jahre recht bald ein tiefer, wirtschaftlicher Niedergang folgte.

Nun sind die süddeutschen Spinnereien mit ihren Forderungen nicht durchgedrungen. Sie haben sie aber dennoch nicht fallen lassen, haben vielmehr aus anderen Bezirken des Reiches Unterstützung erhalten. Heute ist das Lieferungsland für Feingarne England. Es hat eine ausgezeichnete Technik, ein beständiges, eingearbeitetes Personal, kapitalkräftige Fabriken und namentlich infolge der insularen Lage ein dem Spinnprozeß außerordentlich günstiges Klima. In den feineren Garnen namentlich hat sich der englische Spinner einen bedeutenden Stand auf dem deutschen Markte erobert, den zu erschüttern den deutschen Spinnern schwer fallen muß. So bezogen wir aus England

	1907	1908	1909
	für Mill. Mark		
Wollengarn	130,9	94,7	115,5
Baumwollgarn	122,3	78,5	82,9
Zusammen	253,2	173,2	194,4

Das sind ganz bedeutende Werte, die hier dem deutschen Spinner verloren gehen. Von besonderem Interesse ist der Streit, der unlängst zwischen den deutschen Seidenwebereien einerseits und den deutschen Kunstseidefabriken andererseits ausbrach und der zur Folge hatte, daß der Arbeitgeberverband der niederrheinischen Seidenweberei aus dem Zentralverbande deutscher Industrieller austrat. Dieser hat es anscheinend fertig gebracht, die Regierung für eine Erhöhung des Zolles für Kunstseide warm zu machen, wenigstens lassen einige Umfragen, die von der deutschen Regierungsbehörde in der Schweiz gemacht wurden, darauf schließen. In der deutschen Seidenweberei findet Kunstseide immer mehr Verwendung. Bei Krawattenstoffen, Posamentierwaren, Spitzen usw. wird anstelle der natürlichen Seide in großer Menge Kunstseide genommen. Nun ist die Herstellung dieses Produktes in Deutschland gegenüber anderen Ländern noch zurück, so daß unsere Seidenwebereien auf das

Brautleute kaufen am besten und zu den billigsten Preisen sämtliche Aussteuer-Artikel in **Holz, Glas, Emaille, Aluminium** etc. für die **Küchen-** und **Wohnungs-Ausstattung** bei

M. Mühlfelder, Bocholt, Osterstrasse 33,

am Ostermarkt. Daselbst auch grosse Auswahl in **Namenstags- u. Hochzeitsgeschenken u. Luxusartikeln** für **Sportpreise, Verlosungen** etc. in den Preislagen, a 50 Pf., 1,00, 3,00 5,00, 7,50, 10,00, 15.00 und höher.

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben.

Von B. v. Winterfeld.

8 (Nachdruck verboten.)

„Das glaube ich nicht, dein Papa ist ja ein reicher Graf, da kannst du doch nie arm werden," lautete Heinos Entgegnung.

„Ich verstehe es auch nicht, aber Großmama hat es gesagt. Weißt du eigentlich, Heini, wie Kirchenmäuse aussehen und warum sie so arm sind?"

„Ich weiß es auch nicht, ich habe noch keine gesehen."

Die Unterhaltung der Kinder wurde gestört, es wurde zum Vespern gerufen. Lina bat, man möchte für sie und Heino das Tischchen unter der Linde decken, und da der Graf sah, daß der verschüchterte Knabe mit seinem Töchterchen so zutraulich zu verkehren schien, winkte er seiner Mutter, daß sie ihre Enkelin gewähren ließ. Und bald schenkte Lina ihrem Gefährten die Milch ein, reichte ihm geschäftig den Teller mit Honigschnitten und er ließ sich von ihr nötigen und aß mit Appetit, was er sonst niemals getan hatte. — Dann holte sie ihre Bilderbücher, und als nach einiger Zeit der gestrenge Hofmeister nach seinem Zögling sah und ihn erst ungesehen von ferne beobachtete, konnte er seinen Augen und Ohren nicht trauen, denn der traurige, gewöhnlich so apathische Knabe sprach lebhaft und ohne zu stottern mit seiner kleinen Geführtin; ja es huschte sogar hin und wieder ein kleines Lächeln über die kranken Züge.

Heino war es, als sei er im Paradies, und er konnte sich an Linas behenden Bewegungen, an ihrem treuherzigen, frohen Geplauder nicht satt sehen und hören. Und dabei fühlte er sich mit Liebe und Wärme umgeben, wie er es noch nie im Leben erfahren. Manchmal glaubte er zu träumen, so schön schien ihm alles.

„Mit dem Jungen ist es ja gar nicht so schlimm als es die Leute u. besonders seine eigenen Eltern gemacht haben," sagte nach einigen Tagen der Graf zu seiner Mutter.

„Na, ich finde ihn schlimm genug," meinte diese. „Ein Jammerbild ist und bleibt er, und lernen soll er ja überhaupt nicht können."

„In die allgemeine Form wird man ihn freilich nicht pressen dürfen — danach sind seine Kräfte nicht," erwiderte der Graf. „Übrigens braucht er aber mehr Luft und Freiheit, inwendig und auswendig. Das habe ich dem Präzeptor auch gesagt. Mit Gewalt läßt sich auch die Bücherweisheit nicht nachholen die durch frühere lange Krankheit versäumt werden mußte. Aber die Hauptsache ist, daß Geist und Herz gebildet sein wird. Auf etwas mehr oder weniger lateinische und griechische Grammatik darf es hier nicht ankommen — zumal der arme Junge mit seiner schmalen Brust und dem schwachen Rücken kaum je des Königs Rock wird tragen können. Für ihn kann man keine bestimmten Examina aufstellen, da heißt es nur den Charakter stählen und vielseitige weite Interessen zu wecken. — Ich hoffe, der Präzeptor hat mich recht verstanden und hört mit seinen tötenden Theorien und Pedanterien auf — dann wird der Junge auch aus sich herauskommen."

„Also du meinst wirklich, daß daraus noch einmal etwas Vernünftiges wird?" Und die Greisin schüttelte den Kopf.

Da kam Lina atemlos gelaufen.

„Ich glaube, Heini ist zuviel mit mir gegangen, er wollte versuchen, auch zu laufen und nun ist er ganz matt. Bitte Papa, ich möchte ihm gern Wein geben, weißt du, die arme Frau damals, die am Wege lag, weil sie so müde war, konnte auch bald wieder gehen, als du ihr Wein gegeben."

Der Graf war bei den Worten seines Töchterchens in den Garten geeilt und fand seinen jungen Neffen halb bewußtlos auf dem Rasen an einen Baum gelehnt. Der Wein tat alsbald seine Wirkung und Heino erholte sich. Lächelnd kam es von den blassen Lippen: „Ich wollte so gern versuchen, zu laufen, wie Linchen, aber es ging noch nicht."

„Verliere nur den Mut nicht, lieber Sohn, mit der Zeit wirst du schon alles lernen," sagte freundlich der Graf, indem er ihn behutsam aufrichtete.

„Siehst du, Heini, ich habe dis auch schon gesagt, immer so nach und nach, immer nur ein bischen, aber nicht so auf einmal."

„Wie kommt es Kinder, daß ihr euch Heini und Linchen nennt, das sagt doch sonst niemand?" fragte lächelnd der Graf.

„Wir finden, daß das lieber klingt," sagte Lina, „das tut es auch", stimmte der Knabe bei.

Heinos Eltern hatten bereitwilligst die Bitte des Grafen Waldenstein erfüllt, ihm den Knaben anstatt der anfangs bestimmten Woche während der ganzen Sommerferien zu überlassen. Endlich kam doch der Abschied und die Trennung fiel beiden Kindern so schwer. Jedoch tröstete sie das Versprechen, im nächsten Jahre die großen Ferien wieder gemeinsam in Waldstein zu verbringen.

* * *

„Ich hätte nie gedacht, daß dieser Besuch einen so vorteilhaften Einfluß auf Heino üben würde," äußerte die Baronin dem Gemahl gegenüber, nachdem ihr Sohn zurückgekehrt war. — Sie wußten nicht, daß das ganze Geheimnis dieses Einflusses in der Liebe bestand, die man ihm entgegengebracht und deren Wärme die Seelenkräfte entfaltete, wie der Sonnenschein den Blumenkelch.

Während der nächsten Jahre vergingen für die Kinder die Sommerferien in der gleichen Weise und die Freude auf diese Zeit belebte Heino wunderbar. Inzwischen schrieben er und Lina sich hin und wieder kleine Briefe, in denen sie sich ihre Erlebnisse erzählten.

Wieder war ein Sommer gekommen. Heino war jetzt 15 und Lina 11 Jahre alt.

Diesmal stieg der Knabe nicht mehr langsam und vom Diener unterstützt vom Wagen, sondern er sprang fast elastisch auf den Boden, und in seinen früher so traurigen dunklen Augen leuchtete es glücklich auf, als Lina auf ihn zuflog, ihn zärtlich umarmend. Er war sehr gewachsen und mußte sich tief zu seiner Spielgefährtin herabbeugen. Das Gesicht war immer noch sehr hager und die Hautfarbe bleich, aber es lag in Blick und Gebärde eine größere Zuversicht als früher.

„Linchen," sagte er, als sie allein waren, „wo sind deine Locken geblieben?" und bedauernd strich er über ihren blonden Scheitel.

„Ach, du meinst den Zopf?" gab sie lachend zurück. „Großmutter meint, ich wäre zu groß für die losen Haare.

„Schade!" sagte er. Dann gingen sie in den Garten und besuchten zusammen die alten Plätze.

„Weißt du, Heini, ich schrieb dir, daß jetzt Herr von Rohrbeck auf sein Gut gezogen ist, das an Waldstein grenzt. Sein Sohn ist Kadett und hat jetzt auch Ferien und wird gewiß öfter herüberkommen. In den Weihnachtsferien und Ostern war er auch hier. Er tut sehr fein in seiner Uniform und frägt mich sehr nach dir aus."

Auf Heinos Stirn lag eine Wolke. „Er wollte wohl von dir wissen, was für ein armer Schwächling ich bin?" kam es gepreßt von des Knaben Lippen.

„Das weiß ich nicht. Ich habe ihm gesagt, daß du sehr klug und sehr gut bist, und das ich dich lieb habe wie meinen Bruder und daß wir schon 5 Jahre Freunde sind. Da hat er gelacht."

Sie waren im Pferdestall angelangt, und die neue Ponyequipage wurde besehen und von Heino sehr bewundert.

Fortsetzung folgt.

Ausland unbedingt angewiesen sind. Wir bezogen 1910 an Kunstseide:

Aus	Doppelzentner	Wert Mark
Belgien	11 012	14 334 000
Oesterreich-Ungarn	1 966	2 556 000
Schweiz	1 093	1 421 000
Frankreich	725	956 000
Italien	519	675 000
England	467	607 000
Schweden	57	74 000
Zusammen	15 639	20 623 000

Um die deutsche Kunstseidefabrikation vor der Auslandskonkurrenz zu schützen, ist auf ungefärbte und einmal gezwirnte Kunstseide ein Zoll von 30 ℳ, auf gefärbte 60 ℳ, auf zweimal gezwirnte, gefärbte oder ungefärbte 90 ℳ gelegt für je einen Doppelzentner. Nun ging unlängst erst von einer Vereinigung von Kunstseidefabrikanten und dem Zentralverbande deutscher Industrieller das Bestreben aus, den Zoll gleich generell auf 300 ℳ zu erhöhen. Das wäre natürlich zum großen Schaden all der genannten Gruppen, die Kunstseide gebrauchen. Der Austritt des Krefelder Arbeitgeberverbandes aus dem Zentralverbande deutscher Industrieller ist wohl hauptsächlich auf diese Dinge zurückzuführen.

Schluß folgt.

Parlamentarisches.

Die Marinevorlage ist am Montag in der Budgetkommission des Reichstages in der von der Regierung vorgelegten Fassung ohne jeden Abstrich angenommen worden und zwar mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten. Staatssekretär Tirpitz betonte noch einmal, daß kein vernünftiger Mensch in Deutschland unsere Flotte als aggressives Mittel gegen England betrachte, es handle sich lediglich um eine Vervollkommnung der Kriegsbereitschaft für den Fall eines Angriffs von außen. Das Zentrum beantragte auch hier eine Erhöhung der Löhne der Mannschaften von 65 auf 73 Pf., für die Unteroffiziere von 1,50 auf 1,62 ℳ täglich. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Im **preußischen Abgeordnetenhause** hat der Abg. Graf Spee (Zentrum) einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, bei der in Aussicht genommenen Änderung des Kommunalabgabengesetzes eine Bestimmung dahin vorzusehen, daß bei der Veranlagung der Grundwertsteuer der Wert der dauernd gärtnerisch, land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke nach einem Mehrfachen desjenigen zu ermessen ist, den die Grundstücke als solche nach ihrer wirtschaftlichen Bestimmung bei gemeinüblicher Bewirtschaftung im Durchschnitt nachhaltig gewähren können.

Deutschland.

Der Kaiser in den Reichslanden.

§ **Straßburg i. E.,** 13. Mai. Der Kaiser und die Prinzessin Viktoria Luise sind um 11,45 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend Prinz Joachim, Prinz August Wilhelm, Statthalter Graf von Wedell, Fürst zu Fürstenberg, der Staatssekretär Freiherr Zorn von Bulach, der kommandierende General des 15. Armeekorps von Fabeck, der Gouverneur von Straßburg, Freiherr von Egloffstein, Polizeipräsident Lantz u. a. Die Einfahrt des Kaisers vollzog sich unter lebhaften Kundgebungen des Publikums und des Geläut der Glocken. Die Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Der Kaiser hat im Kaiserpalast Wohnung genommen. Der Kaiser, die Prinzen und die Prinzessin mit ihrer Umgebung nahmen beim Staatssekretär Freiherrn Zorn von Bulach das Frühstück ein.

Um 2,30 Uhr trat der Kaiser mit seinen beiden Söhnen und seiner Tochter die Fahrt zur Hohkönigsburg an. Um 3 Uhr wurde Schlettstadt passiert, wo sich in den Anlagen zahlreiches Publikum angesammelt hatte, das den Kaiser mit herzlichen Huldigungen begrüßte.

Auf der Hohkönigsburg nahmen der Kaiser und die fremden Herrschaften den Tee ein. Der Kaiser besichtigte die Räume der Burg, besonders den neuerdings ausgemalten Rittersaal. Die Rückfahrt erfolgte die Berge entlang, um 7½ Uhr traf der Kaiser wieder im Kaiserpalast ein. Später war Tafel beim Statthalter Grafen von Wedell, die anderen Herrschaften und die Umgebung nahmen daran teil.

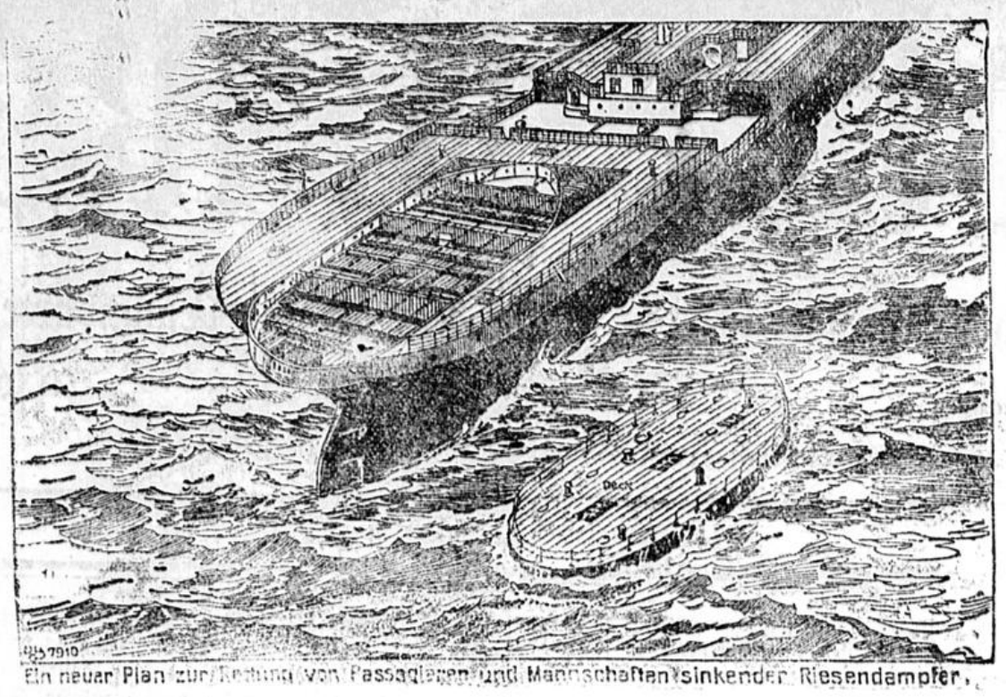
Drohbriefe an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Bezeichnend für das Niveau, auf das jetzt die sozialdemokratische Anhängerschaft durch die Protesthetze ihrer Parteileitung heruntergebracht ist, sind Zuschriften, die von jener Seite dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Freiherrn von Erffa, zugegangen sind. Die Kreuzzeitung teilt die beiden folgenden hier mit:

Die erste lautet: „Legen Sie Ihr Amt nieder, es kostet sonst Ihr Leben. Verlassen Sie schnellstens Berlin. Ihre gemeine Tat müssen Sie sühnen. In Sachen Borchardt". — Auf der Rückseite steht in Blaudruck: „Berechtigung! Inhaber dieser Karte ist berechtigt, sich kostenlos im Isenburger Wald, Baum Nr. 8, Ast 12 zu erhängen. Die Forstverwaltung."

Das zweite Schreiben lautet wörtlich: „Es wird Ihnen mitgeteilt, daß Sie zum Tode verurteilt worden sind und daß Sie dem Schicksal nicht entgehen werden und wenn Sie alle Bluthunde zusammenholen Sie werden nicht entkommen, ob Sie fort werden machen wird nichts nützen. Sie mit Ihrem ganzen Junkerheer, die die Ungerechtigkeit und Lüge auf ihrer Stirn geschrieben haben, und die Gerechtigkeit und Khristlichkeit allen Hohn spotten. Die wenn ein armer Mann Ihnen Ihre [illegible] Ungerechtigkeit vorhält, heraus-

...nes Rettungsmittels für Ozeanschiffe.



Ein neuer Plan zur Rettung von Passagieren und Mannschaften sinkender Riesendampfer.

Die Titanic-Katastrophe hat naturgemäß eine Menge mehr oder weniger ausführbarer Projekte und Pläne im Gefolge gehabt, deren Anwendung Katastrophen derartigen Umfanges in Zukunft unmöglich machen soll. Eines der annehmbarsten dieser Projekte illustriert unser heutiges Bild; es hadelt sich um eine alte Idee in neuer Form. Der größte Teil des hinteren Decks soll in Gestalt eines riesigen Floßes im Fall eines Unterganges Passagiere und Mannschaften aufnehmen. Auf dem recht praktisch eingerichteten Floß befinden sich Rohölmotore, mittels deren dem Floß eine gewisse Manövrierfähigkeit gegeben wird und es nicht zu einem hilflosen Spielball der Wellen wird.

geworfen und Mißhandelt wird. Die Welt wird über kurz oder lang in Staunen gesetzt werden, und befriedigt werden."

Über eine Organisation der Altnationalliberalen schreibt die Kreuzzeitung:

Nach Schluß des Delegiertentages der nationalliberalen Partei fand, wie wir von durchaus zuverlässiger Seite erfahren, am Sonntag abend im Abgeordnetenhause eine aus allen Teilen des Reiches beschickte Besprechung nationalliberaler Männer statt, in der die Schaffung einer besonderen Reichsorganisation der altnationaliberalen Kreise grundsätzlich beschlossen wurde. Da die vom Parteitage genehmigte Einigungsformel den Reichsverband der nationalliberalen Jugend aus der Parteiorganisation ausgemerzt und dadurch seine Bewegungsfreiheit wesentlich erhöht hat, so erschien es unerläßlich, ein Gegengewicht gegen seinen Einfluß zu schaffen, um der nationalliberalen Partei den Charakter einer Mittelpartei unter allen Umständen zu bewahren. Mit den weiteren Vorbereitungen zum Ausbau der neuen Organisation, die unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit keinen aggressiven Charakter gegenüber anderen nationalliberalen Sonderorganisationen tragen soll, ist ein Ausschuß beauftragt.

§ **Berlin,** 13. Mai. Wie der Lokalanzeiger erfährt, ist die Prinzessin August Wilhelm zum Chef des Dragonerregiments Nr. 14 in Kolmar ernannt worden.

§ **Hamburg,** 13. Mai. Der König und die Königin von Dänemark mit Familie sind mit Gefolge heute abend 7,50 Uhr hier eingetroffen und haben im Hotel Hamburger Hof Wohnung genommen, um voraussichtlich bis Mittwoch früh hier zu bleiben.

§ **Varel,** 13. Mai. Amtliches Wahlergebnis. Bei der Reichstagsersatzstichwahl im Wahlkreise Oldenburg 2, Varel-Jever am 9. Mai, wurden von 38 288 Wahlberechtigten 29 487 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Syndikus Dr. Wiemer-Berlin (Fortschr. Vp.) 15 926, auf Buchdruckereibesitzer Hug-Rüstringen (sd.) 13 561; zersplittert waren 145 Stimmen. Gewählt ist Dr. Wiemer.

§ **Dresden,** 13. Mai. Die sächsische Zweite Kammer hat heute den sozialdemokratischen Antrag, die indirekten Landes-Steuern aufzuheben und dafür die direkten Steuern auszubauen, abgelehnt.

§ **Gera,** 13. Mai. Heute nachmittag ist auf Schloß Osterstein der älteste Sohn des Erbprinzen Heinrich 27., des Regenten beider Fürstentümer Reuß, Heinrich 18. an den Folgen einer Scharlacherkrankung im Alter von 18 Jahren gestorben.

Frankreich.

Die Aufnahme der deutschen Heeresvorlage.

* **Paris,** 13. Mai. Nach einer Blättermeldung dürfte sich der nächste Ministerrat eingehend mit den Folgen der deutschen Wehrvorlage beschäftigen und die etwa zur Verstärkung der Verteidigung Frankreichs notwendigen Forderungen ins Auge fassen. — Die deutsche Wehrvorlage wird infolge ihrer Annahme durch den Reichstag in der hiesigen Presse von neuem heftig erörtert. Der ehemalige Generalissimus, General des Ruhestandes de Lacroix, führt im Temps aus, daß die militärischen Anstrengungen Deutschlands sehr beträchtlich seien. Durch das neue Wehrgesetz werde die deutsche Armee der Zahl und ganz besonders ihrer Qualität nach, verstärkt. Deutschland habe sichtlich vor allem den Zweck verfolgt, den Offensivwert seiner Armee zu erhöhen. Die Liberte schreibt: Die deutsche Heeresvorlage bildet eine Drohung für uns. Sie darf uns aber keine Furcht einflößen. Die Zahl ist in den Schlachten nicht immer entscheidend. Was uns mehr beunruhigt ist unsere innere Zerrissenheit. Der Figaro schreibt: Unsere öffentliche Meinung muß die Regierung zwingen, Mittel zu finden, um den bedrohlichen Verstärkungen, die nur gegen uns gerichtet sind, ein Gegengewicht zu bieten. In der Autoritee schreibt ein Offizier: Das einzige Mittel der französischen Weltmacht wäre die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit.

Amerika.

Die Bürgerkriege in Mittel- und Südamerika.

* **Newyork,** 13. Mai. Ein Telegramm eines bei den mexikanischen Bundestruppen weilenden Berichterstatters vom 12. ds. aus Conejos berichtet: Es kam am Sonntag zu einem lebhaften 12stündigen Gefecht zwischen 500 Aufständischen unter der Führung des Generals Orozko mit den Bundestruppen von gleicher Stärke unter Führung von Huerta. Der Verlauf des Kampfes war für die Bundestruppen sehr günstig. Auf beiden Seiten gab es fast 500 Schwerverwundete. General Aubert von den Bundestruppen wurde an einem Bein verletzt. Die Aufständischen ließen 10 Kanonen und viel Munition im Stich.

* **Mexiko,** 13. Mai. Die Aufständischen ziehen sich nordwärts zurück und verbrennen die Brücken hinter sich. Heute dürfte kein Kampf stattfinden, da beide Teile damit beschäftigt sind, die Verwundeten und Toten fortzuschaffen. Die Aufständischen werden etwa 600 Tote und Verwundete verloren haben.

* **Newyork,** 13. Mai. Einzelheiten über die Schlacht bei Torreon berichten über die furchtbaren Qualen der Verwundeten, die in der sengenden Sonnenhitze stundenlang im Sande lagen. Beide Armeen litten unter dem Wassermangel, der Gluthitze und den Staubmengen. Viele Leute verdursteten oder starben an Erschöpfung. Unter den finanziellen Hintermännern Orozkos sind Streitigkeiten ausgebrochen. Es verlautet, Orozko sei von seinen eigenen Truppen ermordet worden.

* **Buenos Aires,** 13. Mai. Telegramme aus Asuncion melden, die Regierungstruppen von Paraguay hätten in der Schlacht bei Paraguari die gesamte Artillerie, ungefähr 1000 Gewehre erbeutet und 500 Gefangene gemacht. Mehrere Führer der Rebellen sind gefallen, der ehemalige Präsident Jara ist verwundet worden und entflohen. Unter den Gefallenen soll sich ein deutscher Instruktionsoffizier namens Hondenberg befinden.

* **Buenos Aires,** 13. Mai. Ein amtliches Telegramm aus Asuncion bestätigt den Sieg der Regierungstruppen bei Paraguari. Hondenberg und andere Führer der Revolutionäre sind gefallen. Der ehemalige Präsident Jara wurde verwundet und ist entflohen. Die Revolution ist als beendigt anzusehen.

Afrika.

Um Marokko.

* **Casablanca,** 13. aMi. Der Generalresident Lyautey ist heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Die Stadt war prächtig geschmückt und die Geschäftshäuser aller Nationalitäten zum Zeichen der Freude geschlossen. Das gesamte Konsularkorps und die Spitzen der Behörden bewillkommneten den General nach der Landung. Der Resident begrüßte die scherifischen Zivil- und Militärbehörden und begab sich alsdann in das französische Konsulat.

* **Mogador,** 13. Mai. Die Panzerkreuzer Gloire und Condee warfen auf der Fahrt an der Küste Südmarokkos Anker, ohne mit dem Lande in Verbindung zu treten. Vor Agula liefen einige hundert bewaffnete Eingeborene zusammen. Admiral Faveran ließ die Bucht umfahren, ohne feindlichen Kundgebungen zu begegnen. Der Panzerkreuzer Gloire ist zur Ankunft des Generalresidenten Lyautey nach Casablanca zurückgekehrt.

* **Paris,** 13. Mai. Hier eingetroffene Meldungen aus Larrasch vom 10. Mai bezeichnen die Berichte über die Plünderung der deutschen Niederlassung durch scherifische Soldaten als unrichtig. Die Polizeitruppen unter Hauptmann Bary seien nur am 29. April in einem Duar bei Arbana vorgegangen, wo sie einen Deserteur ergriffen hätten.

* **Paris,** 13. Mai. Nach einer Meldung des Temps ist der Stadt Fez eine Kriegsbuße von 200 000 Duros auferlegt worden zur Strafe dafür, daß ein Teil der Bevölkerung an dem Aufruhr am 17. April teilgenommen hat.

Heer und Flotte.

Für die Nationalspende hat Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen 100 000 ℳ gestiftet.

Die Verwendung der Luftfahrzeuge.

* **Berlin,** 13. Mai. In der Budgetkommission erklärte von Tirpitz, der Zweck der Luftschiffe und Luftfahrzeuge sei zunächst der, die Aufklärung zu unterstützen, ob sie später auch zu offensiven Unternehmungen geeignet seien, werde die Erfahrung lehren. Als System für die Luftschiffe komme für die Marineversuche nur das starre System in Betracht. Ein vergrößerter Typ der neuesten Zeppelinkreuzer werde im Herbst abgeliefert. Die Personalausbildung sei bereits im Gange. Die Versuche müßten sich auf private Luftschiffhallen stützen bis eigene Erfahrungen vorlägen. Die Entwicklung der Luftschiffahrt werde mit regstem Interesse verfolgt. Die Versuche beschäftigen sich auch mit Fahrzeugen, die am Wasser aufsteigen und an Bor eines Schiffes gehißt werden können.

Luftfahrt.

* **Cleve,** 14. Mai. Vom 16. bis 19. Mai wird hier Herr Bruno Werntgen Flüge unternehmen. Trotzdem Herr Werntgen der jüngste Flieger ist, gehört er doch zugleich zu den tüchtigsten, wofür eine Reihe von Anerkennungsschreiben Zeugnis ablegt. Die Flugtage in Cleve dürften ein Ereignis werden, an das man noch lange zurückdenken wird.

* **Hannover,** 13. Mai. Für den Nordwestflug sind bis zum Schluß des Nennungstermins 15 Meldungen eingegangen. Die zulässige Höhenzahl der Meldungen ist damit erreicht. Elf verschiedene Flugzeugarten sind dabei vertreten. Im ganzen sind 10 Eindecker und 5 Doppeldecker genannt, darunter drei Aviatik-Eindecker, zwei Jeanin-Eindecker und zwei Otto-Doppeldecker.

* **Rom,** 14. Mai. Auf dem Flugfelde von La Comina in Italien stürzte der Offiziersflieger Lt. Deperfis in einer Kurve aus 20 Meter Höhe so unglücklich ab, daß er nur noch sterbend ins Hospital gebracht werden konnte, wo er aber bald seinen Verletzungen erlag.

* **London,** 13. Mai. Der Flieger Fischer und der Amerikaner Mason, der Fischer als Fluggast begleitete sind bei einem Fluge in Brokland in der Grafschaft Kent tödlich abgestürzt.

Der oberrheinische Zuverlässigkeitsflug.

* **Metz,** 13. Mai. Als fünfter Flieger ist um 5,45 Uhr abends Oberleutnant Vogel von Falkenstein hier gelandet.

* **Saarbrücken,** 13. Mai. Nachdem der Rundflug sich um 24 Stunden verschoben hat, sind folgende Anordnungen getroffen worden: Morgen findet ein Aufklärungsdienst nach Diedenhofen statt. Nach der Rückkehr beginnt um 6 Uhr der Flug nach Saarbrücken. Neun Flieger werden daran teilnehmen. Sie werden gegen 7 Uhr in Saarbrücken eintreffen. Prinz Heinrich von Preußen begibt sich gleichzeitig mit den Fliegern nach Saarbrücken. Der Saarbrücker Ruhetag fällt aus.

* * *

Über die gestrige Tagesstrecke Straßburg-Metz wird noch folgendes gemeldet: Die erste Strecke, die Vogesenüberquerung, ist den meisten Bewerbern gelungen, und wenn, soweit bis Montagmittag bekannt war, auch erst 4 Flieger das Ziel in Metz erreicht haben und einer nahe davor gelandet ist, so wird man die Überquerung des hohen Kammes doch als eine Glanzleistung rühmen müssen. Den nachfolgenden Begleitautos fiel es auf, daß sich plötzlich über den Vogesen der Flug aller Maschinen, der Eindecker wie der Doppeldecker erheblich verminderte. Es gelang den Autos, den ganz fern am Himmel auftauchenden Punkten näher zu kommen, sie einzuholen und sogar zu überholen, obwohl es von Zabern bis Pfalzburg steil ansteigende Höhen in Serpentinen hinaufging. Die Flugzeuge standen zeitweilig in der Luft still. Die Flieger lösten dieses Rätsel bald. Sie hatten sobald der Gebirgskamm überflogen war äußerst starke und böige Gegenwinde die man unter Zugrundelegung der verschiedenen Flugzeuge auf 20 bis 30 Meter in der Sekunde schätzen muß. Der Kampf in den Lüften war für die Zuschauer ein grandioses Schauspiel, aber sehr unangenehm und lebensgefährlich für die Flieger, die übereinstimmend bekundeten, daß sie noch niemals so zu kämpfen gehabt hätten. Es stellte sich dann auch bald heraus, daß der Benzinvorrat nicht ausreichen konnte, den Flug bis Metz in diesem Sturm durchzuführen. Es wurden Zwischenlandungen notwendig, die, wie schon gemeldet, bis auf den Sturz des Leutnants Wirth alle glatt verliefen.

* * *

* **Metz,** 14. Mai. Das Luftschiff, Viktoria Luise traf, von Baden-Oos kommend, heute früh 4,20 Uhr über der Stadt ein, kreuzte dort bis gegen 4,50 Uhr warf dann an der Luftschiffhalle eine Meldung ab, worauf wenige Minuten später die Flieger zu der angesetzten militärischen Aufklärungsübung aufstiegen. Insgesamt waren es 9 Flieger, nämlich außer den hier eingetroffenen 5 Teilnehmern am Zuverlässigkeitsfluge noch vier Offiziere der Metzer Fliegerstation. Letztere kehrten nach der Aufklärungsübung zurück, während die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsfluge die Fahrt nach Saarbrücken anschließend an die Aufklärungsübung unternahmen. Als erster traf kurz nach 6 Uhr Oberingenieur Hirth in Saarbrücken ein.

* **Saarbrücken,** 14. Mai. In Saarbrücken sind angekommen: Hirth 6,18. Wolfskeel 6,48, Barends 7,15. Um 7,05 kam die Viktoria Luise in Sicht, Mahnke landete um 7,26. Vogel von Falkenstein 7,28. Die ersten vier Flieger landeten glatt. Der Apparat Vogel von Falkensteins kippte, als der Flieger wegen der zu großen Nähe der Saar plötzlich wendete, um. Der Apparat wurde leicht beschädigt. Engwer kommt vielleicht morgen nach Saarbrücken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Caspar nach der Reparatur seines Apparates sich von Straßburg hierher begibt. Leutnant Fisch dürfte nach der Reparatur seines Motordefektes ebenfalls für den Weiterflug in Betracht kommen.

Arbeiterbewegung.

* **Leipzig,** 13. Mai. Die ausständischen Leipziger Textilarbeiter haben beschlossen, am Dienstag die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Damit ist einer Aussperrung vorgebeugt worden.

* **London,** 13. Mai. Die Kohlentrimmer einiger Schiffahrtszentren des Firth of Forth, wo viele hundert Mann beschäftigt sind, haben der nordbritischen Eisenbahngesellschaft mitgeteilt, daß sie sofort die Arbeit niederlegen werden, falls die von ihnen verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligt werde.

* **Newyork,** 13. Mai. Die Newyorker Gesellschaft der Zeitungsdrucker wird morgen die Ausdehnung des Streiks auf die hiesigen Hearstschen Zeitungen beraten. Der Streik hat sich bereits von Chicago, wo die Drucker der anderen Blätter aus Sympathie streiken, auf die Hearstschen Zeitungen in San Franzisko und Atlanta (Georgia) ausgedehnt. Der Vorsitzende des internationalen Verbandes der Zeitungsdrucker hat erklärt, er wolle den Streik gegen sämtliche Hearstschen Zeitungen und Zeitschriften in Amerika erklären.

Zum Rheinschiffer-Streik.

* **Duisburg,** 14. Mai. Der Generalstreik der Rheinschiffer wird nicht vor dem kommenden Freitag verkündigt werden, da erst noch einmal eine Versammlung der Führer der in Betracht kommen den Organisationen stattfinden wird, um einen endgültigen Beschluß zu fassen.

Sturm und Unwetter.

Über das Unglück am Sonntag laufen fortgesetzt neue Unglücksmeldungen ein. Wir heben daraus folgende hervor.

Auf dem **Eichsfeld** soll die gesamte Ernte vernichtet sein. Der Hagel bedeckte noch am anderen Morgen 10 Zentimeter hoch die Landstraßen und Felder. 200 Bäume fielen dem Sturm zum Opfer.

In **Mühlhausen in Thüringen** wurde durch den Sturm der hohe Fabrikschornstein der Burgbrauerei umgeworfen. Er stürzte auf ein daneben liegendes Haus und erdrückte es vollständig. Von den im dritten Stock wohnenden Personen wurden zwei Frauen sofort getötet, drei andere Personen lebensgefährlich verletzt.

In Schlesien wurden zwischen Zadwodziel und Rosdein Telegraphenstangen auf einer Strecke von 400 Meter umgeworfen. In Sachsen sind unge zählte Obstbäume, darunter Stämme von einem halben Meter Durchmesser umgeknickt. Nach Schlis, das durch eine Windhose zerstört wurde, kamen zwei Kompagnien Pioniere aus Riesa zur Hilfe.

Aus Österreich wird berichtet, daß am schwersten Nordtirol heimgesucht worden sei. Alles verfügbare Militär wurde an die bedrohten Stellen entsandt. Dem Sturm und Regen folgte abnorme Wärme. Die Schneemassen auf den Bergen schmel zen rasch.

Provinzielles.

k **Rees,** 14. Mai. Gellender Feueralarm erklang gegen ½3 Uhr heute früh durch unser stilles Städtchen und weckte die Einwohnerschaft aus ihrem Schlafe. Die Konditorei van Oopen stand in hellen Flammen. Ehe tatkräftige Hülfe zur Stelle war, hatte sich das Feuer über den ganzen Dachstuhl verbreitet. Ein sprühender Funkenregen flog aus dem Flammenmeer und bedrohte in bedenklicher Weise die rechtsstehenden Häuser. Die in der benachbarten Brauerei Hendrix sich befindenden Dampfpumpen und Löschapparate taten die ersten Dienste. Schnell war dann auch die Hülfe der freiwilligen Feuerwehr zur Stelle. Ihren Bemühungen ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Dachstuhl und das obere Stockwerk fiel dem Brande zum Opfer. Die untere Etage und das Mobiliar wurden durch Wasser arg beschädigt. Wie das Feuer entstanden, steht zur Zeit noch nicht fest. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Baschsche Haus ist durch Wasserschaden in Mitleidenschaft gezogen.

* **Borghorst,** 12. Mai. Ein ausgesetztes Kind wurde am Samstag abend von der Polizei in einem Busch mit Laub zugedeckt, lebend aufgefunden Die unnatürliche Mutter wurde bald darauf ermittelt.

* **Münster,** 14. Mai. Großfeuer vernichtete vergangene Nacht die Werkstatt des Polsterers und Dekorateurs Jos. Schlatmann und der Bau- und Möbeltischlerei von Jos. Wohlfahrt auf der Wermelingstraße 9a. Das ganze Inventar, Maschinen, Mobiliar, Geräte usw. fielen dem Brande zum Opfer; nur die Umfassungsmauern blieben erhalten. Eine angrenzende Stallung erlitt Beschädigungen, die Pferde selbst konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

* **Emsdetten,** 13. Mai. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde gestern ein etwa zehnjähriger Junge, der zusammen mit einem anderen Knaben in einem angeketteten Kahn gespielt hatte und hier bei kopüber in die hochgehende Ems gefallen war. Drei beherzte Männer sprangen mit den Kleidern ins Wasser und entrissen den schon mit dem Tode ringenden Knaben den Fluten.

* **Emsdetten** 13. Mai. Für die neue evangelische Kirche wurde gestern nachmittag der Grundstein gelegt.

* **Düsseldorf,** 13. Mai. In einem Hause der Flügelstraße versuchte ein dort wohnender Arbeiter seine Logiswirtin zu erschießen. Der Schuß ging fehl; die Frau flüchtete. Hierauf schloß sich der Mann in sein Zimmer ein und durchschnitt sich die Pulsadern und die Kehle. Man brachte ihn ins Hospital, wo er alsbald starb.

* **Düsseldorf,** 13. Mai. Nach einer sozialdemokratischen Frauenversammlung im Volkshause zogen gestern zahlreiche Frauen zum Gefängnis in Berten nach Verbü einer H- fängnisstrafe entlassen werden s gesellten sich zahlreiche männliche Persone schließlich eine tausendköpfige sich auf der Ulmenstraße angesammelt hatte, die den Entlassenen mit stürmischen Hochs begrüßte. Nach mehrmaliger Aufforderung, die Straße zu räumen, ging ein Polizeiaufgebot gegen die Menge vor, die in die angrenzenden Straßen getrieben wurde.

* **Marl,** 12. Mai. Ein geradezu schreckliches Verbrechen versetzte heute mittag die Bewohner unserer Gemeinde in große Aufregung. Der ledige Gelegenheitsarbeiter Franz Plumpe aus Drewer bei Marl feuerte aus ganz geringfügigen Anlaß zwei Schüsse auf seinen älteren Bruder ab, die denselben tödlich am Kopfe trafen. Beide Schüsse drangen dem Unglücklichen in die Schläfe ein, so daß er die Besinnung nicht wieder erlangte und kurz darauf starb. Der Verstorbene hinterläßt Frau mit 4 kleinen Kindern und eine alte kranke Mutter. Der Täter wurde verhaftet.

Aus aller Welt.

— **München,** 13. Mai. In München wurden gestern 30 Grad Wärme im Schatten gemeldet, in Wien und Prag 25 Grad. In London wurde eine Temperatur von 70—80 Grad Fahrenheit beobachtet. In Paris hatte man 32 Grad im Schatten und in Petersburg 6 Grad unter Null.

— **Arlon,** 11. Mai. Gestern früh wurden die Eheleute Legrinden in Trois-Ponis durch ein ungewohntes Geräusch im Zimmer ihrer beiden kleinen Kinder aus dem Schlafe geweckt. Bei näherer Umschau sahen sie zu ihrem Entsetzen drei große Ratten auf dem Bettchen der Kinder sitzen und diese zernagen. Eines der Kleinen war schon tot, das andere, dem die Ratten die Kehle durchgefressen hatten, erlag alsbald gleichfalls seinen Verletzungen.

— **Braunschweig,** 13. Mai. Bei Ilzen ist ein großer Waldbrand ausgebrochen. Bisher sind 1500 Morgen Gemeindeforst und Moor sowie 250 Morgen königlicher Forst ergriffen worden. Das braunschweigische Infanterieregiment Nr. 92 wurde zu Löscharbeiten entsandt.

— **Reichenberg** (Böhmen), 13. Mai. In der Nacht zum Sonntag hat der Hausbesitzer Kaufmann Adolf Horn seine Gattin, seinen 18jährigen Sohn und seine 11jährige Tochter erschossen. Horn, der nach der Tat Selbstmord beging, scheint in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt zu haben.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 15. Mai.

Wegen des morgigen Feiertags (Christi Himmelfahrt) erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Freitag früh zur gewohnten Zeit.

:—: **Fußballsport.** Da die Meisterschaftsspiele zu Ende sind und die 2. Mannschaft des Bocholter Fußball-Clubs 1900 in den Kämpfen in der B2-Klasse an 2. Stelle gekommen ist, will die Mannschaft, verstärkt durch einige Spieler der 1. Mannschaft, am kommenden Sonntag ihr Können in einem Wettspiel gegen die 3. Kompagnie des 56. Infanterie-Regiments aus Wesel nochmals zeigen. Die 3. Kompagnie besitzt durch hinzugekommene neue Kräfte eine spielstarke Mannschaft, sodaß es der Bocholter 11, kombinierte 1. und 2. Mannschaft nicht leicht fallen wird, günstig abzuschneiden. An interessanten Momenten wird es nicht fehlen. Das Spiel findet bestimmt statt und nimmt nachmittags 3½ Uhr am Gute Hünting seinen Anfang.

!! **Zu der Messerstecherei auf der Dingdener Chaussee.** Die Täter der in der Nacht zum Sonntag bei der Dingdener Chaussee verübten Messerstecherei sind durch die Polizei ermittelt. Sie werden wohl eine tüchtige Strafe zu gewärtigen haben

„" **Die 3 Eisheiligen,** die wir nun glücklich wieder hinter uns haben, haben in diesem Jahre ihren bösen Ruf nicht wahr gemacht. Einen Frost haben sie nicht gebracht: und wenn man ihnen das Hagelwetter am Sonntag nicht aufs Konto setzen will, dann könnte man dieses Jahr sogar ganz mit ihnen zufrieden sein, denn sie haben Regen und Sonnenschein in Begleitung gehabt, überhaupt ein fruchtbares Wetter, wie man es sich nicht besser wünschen konnte.

:,: **Ein größeres Militärkonzert** findet am morgigen Feiertag abends 6 Uhr beginnend im Restaurant zum Steifen Arm statt. Es ist ein sehr umfangreiches, aber auch schönes und auserlesenes Programm zusammengestellt. Die Musik stellt die Kapelle des 56. Infanterie-Regiments aus Wesel.

f **Museum des Vereins für Heimatpflege.** Wir machen darauf aufmerksam, daß mit morgen (Himmelfahrtstag) die gegenwärtig im Museum arrangierte Gemäldeausstellung geschlossen wird.

:?: **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** begehen heute die Eheleute Joseph Essing und Frau, Johanna geb. Hüls, hier Schwanenstraße. Die beiden Jubilare erfreuen sich noch vollkommener geistiger und körperlicher Rüstigkeit; die Frau zählt 73 Jahre, der Mann 83. Zum Beweis der Rüstigkeit des alten Herrn mag die Tatsache dienen, daß er erst dieser Tage noch den Weg nach Rhede zu Fuß zurückgelegt hat. Der Ehe sind 6 Kinder beschieden gewesen, die alle noch leben und heute mit 38 Enkelkindern zusammen den lieben Jubilaren gratulieren können. Auch wir schließen uns der Gratulation an, zumal Herr Essing zu den langjährigen treuen Abonnenten unseres Blattes gehört.

):(**Der Verband der Gemeindebeamten des Kreises Borken** hielt am Sonntag im Hotel Nienhaus in Borken seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus allen Teilen des Kreises waren Gemeindebeamte in stattlicher Zahl erschienen. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende, Herr Stadtsekretär Wilms-Bocholt. Zu Beginn der Vera- [illegible]mann **Heven einen warmen** [illegible]erhandlungen **selbst betrafen in** der Haupt[illegible]sterne Angelegenheiten des Verbandes. Regierungsassistent Matzutt-Bocholt, der vor kurzem einen Kursus in Sozialpolitik mitgemacht, gab schließlich noch ein Referat über diesen Kursus und die dort gehaltenen Vorträge. Es wurde beschlossen, die nächste Vierteljahrsversammlung in Großburlo abzuhalten. Nach Schluß des offiziellen Teiles erfreute Herr Amtssekretär Dunker-Borken die Versammelten noch durch einige Klaviervorträge, in der ihm eigenen meisterhaften Weise, wofür ihm allseitiger Beifall zu teil wurde.

!-! **Regiments-Jubiläum des Infanterie-Regiments Nr. 13 in Münster.** Das Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 begeht im Juli 1913 in Münster i. W. die Feier seines 100jährigen Bestehens. Alle ehemaligen aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten, ebenso alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, die an der Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre genaue Adresse mit Andabe von Dienstzeit und Kompagnie bald an das Regimentsgeschäftszimmer Münster i. W., Ägidi-Kaserne zu senden. Weitere Mitteilungen gehen dann jedem Einzelnen zu.

× **Von der Post.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschließlich 25. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.

= **Die Maiglöckchenzeit,** die jetzt wieder begonnen hat, gibt Veranlassung, die Freunde dieser Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl ihre Blüten als auch ihre Stengel einen starken Giftstoff, das Glykosid, in sich bergen. Man vermeide daher, die Blume, wie es oftmals geschieht, zwischen den Lippen zu tragen, da selbst die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde sofort anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgepflückten Pflanzen nicht auf Höfe, auf denen Geflügel umherläuft, da vielfach junge Hühner und Tauben nach dem Genusse der Blumen verenden.

Die Neuwahlen zur Handwerkskammer.

Bei den in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1912 vorgenommen Neuwahlen zur Handwerkskammer in Münster sind für die Zeit vom 1. April 1912 ab auf sechs Jahre nachstehende Handwerksmeister gewählt worden: Mitglieder: Heinr. Lödige, Metzgermeister in Münster, Gottfried Kampert, Schornsteinfegermeister in Münster, Herm. Lindenbeck, Schuhmachermeister in Osterfeld, Herm Krebs, Schneidermeister in Dorsten, Bernhard Höllscher, Schuhmachermeister in Bocholt, Wilh. Nienhaus, Malermeister in Gemen, Wilh. Dörholt, Gerbermeister in Bocholt, Jos. Kemper, Schmiedemeister in Lüdinghausen, Bernhard Stockmann, Schmiedemeister in Ahbenbüren, Heinrich Stockmann, Schmiedemeister in Rheine, Bernhard [illegible], Uhrmachermeister in Rottrop, [illegible] Derhardt, Schreinermeister in Gladbeck, Anton Seeland, Anstreichermeister in Emsdetten; Ersatzmänner: Jos. Wallmeyer, Bäckermeister in Greven, Jos. Brinkmann, Metzgermeister in Gimbte, Oskar Hilttrop, Schuhmachermeister in Marl, Wilh. Hül[illegible]schermeister in Coesfeld, Gerhard Albers, Schneidermeister in Coesfeld, Franz Nietfötter, Bäckermeister in Bocholt, Heinrich Möller, Buchbindermeister in Warendorf, Bernhard Hunke, Schneidermeister in Beckum, Jos. Schräder, Anstreichermeister in Borghorst, H. Brunsmann, Tischlermeister in Lengerich, Wilh. Schumacher, [illegible]nermeister in Bottrop, Joh. Kleinebrecht Schuhmachermeister in Horst-Emscher, Friedrich Buchemöller, Sattlermeister in Münster.

:—: **Fernsprechdienst.** In Zukunft können Ferngespräche für Teilnehmer, die mehrere Anschlußleitungen besitzen, wenn die bei der Gesprächsanmeldung vom Anrufenden bezeichnete Sprechstelle durch ein Gespräch im Orts- und Fernverkehr besetzt ist, einer anderen Sprechstelle desselben Teilnehmers zugeführt werden, falls der an zurufende Teilnehmer bei seiner Vermittelungsanstalt ein für allemal einen entsprechenden schriftlichen Antrag stellt, in dem die Nummern der in Betracht kommenden Sprechstellen angegeben sind, und diese Sprechstellen unmittelbar aufeinanderfolgende Nummern führen. Von der nachträglichen Beibringung der schriftlichen Erklärung wird bei denjenigen Teilnehmern abgesehen werden, auf deren Sprechstellen das Verfahren infolge mündlicher Verabredungen schon jetzt angewendet wird. In allen anderen Fällen muß an der Bestimmung festgehalten werden, daß Verbindungen im Ortsverkehr zugunsten bereitgestellter Fernver

* * *

h **Steenern,** 14. Mai. Unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde wurde gestern und heute hier das Schützenfest gefeiert. Nach althergebrachter Weise bestand die Feier, die auf dem Gute Wolbring stattfand, in Umzug, Vogelschießen und Tanz kränzchen. Den Königsschuß tat Herr Heinrich Wolbring; als Königin erkor er sich die Tochter des Herrn Gemeindevorstehers Elsinghorst. Bei der schönen Witterung verlief das Fest in schönster Freude und Harmonie.

r **Hemden,** 14. Mai. Heute vormittag 11 Uhr brannte hier das Wohnhaus des Ackerers Bernhard Bauhaus total nieder. Der Besitzer war gar nicht anwesend, sondern weilte in Borken auf dem dortigen Markt. Mit Hülfe der Nachbarn konnte das Vieh mit knapper Not gerettet werden, ebenso auch noch einiges Mobiliar. Dagegen fiel alles andere, besonders auch die landwirtschaftlichen Maschinen und auch Goldsachen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die nebenanliegende Scheune blieb vom Feuer verschont; dort wird nun die Familie vorläufig Unterkunft beziehen müssen. Den Abgebrannten bringt man allgemeine Teilnahme

* **Borken,** 13. Mai. Dem gestr. Viehmarkte waren zugetrieben 161 Pferde, 750 Stück Rindvieh, 1[illegible] Schweine und 3 Schafe. Die Preise stellten sich auf 190—1000 *M* für Pferde, 240—700 *M* für [illegible], 100—180 *M* für alte Schweine, 27—40 *M* für [illegible]elschweine, 2—3,50 *M* für Ferkel pro Alterswo[illegible] Der Handel war lebhaft. Nächster Viehmarkt [illegible] 29. Mai.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Strafverfahren gegen die Abgg. Borchardt und Leinert.

w **Berlin,** 14. Mai. (Telegr.) **Dem Abgeordnetenhaus ist ein Schreiben des Justizministers zugegangen, in welchem das Haus ersucht wird, die Einleitung des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert (Soz.) wegen Hausfriedensbruchs bezw. Widerstands gegen die Staatsgewalt zu genehmigen. Das Schreiben wurde der Geschäftsordnungkommission überwiesen.**

Die kurzen Anfragen im Reichstage.

w **Berlin,** 14. Mai. (Telegr.) **Im Reichstage wurden heute zum ersten Male sog. kurze Anfragen gestellt und zwar zwei, beide von Sozialdemokraten; die erste betraf die Haltung Holland in der Frage der Schiffahrtsabgaben, die zweite die Zuziehung von Seeleuten zu den Schiffahrtskonferenzen. Beide Anfragen wurden durch einen Vertreter des Auswärtigen Amts und durch den Staatssekretär Delbrück dahin beantwortet, daß die Regierung eine Auskunft nicht erteile. Die Erfolglosigkeit dieses ersten Anfrageversuchs weckte vielfach Heiterkeit.**

Strindberg †.

w **Stockholm,** 14. Mai. (Telegr.) **Der Dichter August Strindberg ist heute nachmittag 4,30 Uhr gestorben.**

Ein Schiffsunglück.

w **Paris,** 14. Mai. (Telegr.) **Nach einer Depesche aus Dünkirchen, ist der von Iquique nach Dünkirchen best. Segler Gers im Ärmelkanal mit einem englischen Dampfer unbekannten Namens zusammengestoßen. Der Dampfer ist gesunken.**

Ein englischer Kriegskorrespondent in Tripolis erschossen.

* **London,** 14. Mai. **Der Berichterstatter Smallword vom Daily Chronicle wurde auf einem Erkundungsritt, den er mit einem Trupp Araber machte, von italienischen Soldaten erschossen. Die Araber waren mit den Italienern in Kampf geraten; die letzteren hielten Smallword für einen türkischen Offizier.**

Handel.

Essen, 13. Mai. **Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 695 hiervon 97 Ochsen 176 Bullen, 427 Färsen u. Kühe, 00 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 756 Kälber, 60 Schafe, 4372 Schweine Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 96—98 (56—57) M., desgl. 4—7 Jahre alt, 92—95 (49—51) M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästert 92—95 (49—51) M.; mäßig genährte und ältere 84—90 (42—45) M. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 88—90 (51—52) M., desgl. jüngere Bullen 82—86 (43—44) M.: mäßig genährte und ältere 74—80 (34—37) M. Kalben und Kühe: Vollfleischige, Kalben höchsten Schlachtwertes 93—96 (51—53) M. desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 87—90 (45—47) M.; ältere und geringere Kühe und Kalben 82—86 (40—43) M.; mäßig genährte 72—80 (31—34) M., gering genährte 72—78 (31—33) M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) M. Kälber: Doppelsernder feinster Mast 104—115 (75—83) M. feinste Mastkälber 97—103 (62—66) M., mittlere Mast und beste Saugkälber 90—100 (54—60) M., geringere 73—97 (38—50) M. Stallmastschafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel 88—00 (44—00) M., ältere Mast- u. gut u. junge Schafe 80—85 (38—40) M., Märzschafe 00—00 (00—00) M. Weide-Mastlämmer 00—00 (00—00) desgl. geringere 00—00 (00—00) M. Fettschweine, Lebendgewicht über 150 kg 00—00 (00—00) M., Vollfleischige, 120—150 kg, 69—71 (55—56) M., 100—120 kg, 69—71 55—56) M., 80—100 kg, 67—69 (53—55) M., unter 80 kg 62—66 (49—52) M., unreine Sauen und geschn. Eber 60—66 (49—52) M., alle mit 20 Proz. Tara. Es wurden verkauft: 480 Schweine zu 71 Pf. 894 zu 70, 670 69, 818 zu 68, 407 zu 67, 310 zu 66, 112 zu 65 115 zu 64, 119 zu 63 bis 50 Pf. Tendenz: Mittel.**



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Extra-Verkauf

moderner

Damen-Konfektion

zu

ermäßigten Preisen.

Kostüme, schwarze Frauenpaletots,
farbige Paletots.

Neu eingetroffen:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge.

Warenhaus A. WEYL.

Clever Flugtage vom 16. bis 19. Mai 1912 incl.

U. a. startet:

Bruno Werntgen, der jüngste Pilot der Welt.

Von 10 Uhr ab täglich Besichtigung der Flugmaschinen.

Rotkäppchen.

10 Stück Probe 1 Mk. — 100 Stück Mk. 9.50.

Ein vollendet schönes Fabrikat, von feiner, milder Qualität u. bestechendem Aroma. Ich bitte gefl. zu prüfen.

Paul Grimm, Berlin,

Großh. Sächs. Hofl., Zigarren-Importhaus, Gegründet 1883.

Filiale Bocholt I. W. Markt 6.

P. Balink, Winterswyk

Vertreter für Deutschland:
L. Pulkowski, Bocholt
Hermannstraße 1a

Lager in Groenloo
am Markt
(Gold- und Silberwarengeschäft)

Hauptlagergeschäft in **Winterswyk,** Misterstraße.

Brierer Mutz-Pfeifen

mit **Brasilierspitze** und **Schutzmarke P. B. W.**

sind die besten.

Sie brennen nicht durch und sind mit 2 Löchern gebohrt.

Zu haben in **Bocholt** bei Wiethold, Ravardistr., Bloemesath, Nordstr. und Deckers, Nobelstr.; in **Isselburg** bei Exo, in **Anholt** bei Termerssen, in **Rhede** bei Reygers und bei Stamm, in **Hamminkeln** bei van Nahmen, in **Wesel** bei M. Voss, Sandstr. 39 und bei Fr. Dohm, in **Suderwick** bei Hövener, in **Emmerich** bei Hövelmaon, ferner in ganz **Holland** in zirka 2000 Geschäften.

Achten Sie genau auf die Schutzmarke P. B. W.

Zuverl. Mann als **Filial-Vertreter** ges. Lab., Kapital und Berufsaufg. nicht erforderlich. Monatl. Verdienst 300 M. und mehr. Ernsth. Personen gleich welchen Berufes schreiben an
Gehring & Co., Düsseldorf.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Mangel, Wringer.
bestes deutsches und amerikanische Fabrikat,
Neuheit! Spiritus-Bügeleisen „Matador".
Zimmer-Turnreck „Fix Fest".
Große Auswahl. **Billige Preise.**
F. Döbritz,
Osterstraße 53. Fernruf 173.

50

Unsern lieben Eltern

Joseph Essing u. Frau

Johanna geb. Hüls

zur

Feier der Goldenen Hochzeit

am 15. Mai 1912

die

herzlichsten Glückwünsche!

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Balkon- und Fensterkästen Planterra.

Bester, dauerhaftester Kasten der Gegenwart, aus Ton mit wetterfestem Anstrich. (Abtropfen-Wasserbehälter mit eingebaut.) Kein Faulen oder Auseinanderfallen. Ueppiges Wachsen der Pflanzen

Rasenständer, Tonvasen, Kübeln und Ampeln
alles im gleichen Dekor lieferbar.

Ferner Blechkästen und Holzkästen
letztere schon von 90 Pf. an.

Empfehle gleichzeitig

alle Pflanzen zum Balkon-Fensterschmuck u. für Beete
in üppiger, gesunder Ware zu den billigsten Preisen.

Gute Erde und Dünger für Kästen.

Fertige bepflanzte Kästen
vom 20. Mai an lieferbar,
von 1,50 M. an bis zu den elegantesten Aufmachungen.
Auf Wunsch Vorlage von Mustern und Prospekten kostenlos.

Bern. Beeking,
Ostermarkt 31, Fernruf 355.
Gärtnerei und Samenhandlung.

Restaurant „Zum steifen Arm."

Donnerstag (Christi Himmelfahrt):

Familien-Abend

ausgeführt vom verstärktem Orchester von Mitgliedern des 56. Inf.-Regt.

Eintritt 25 Pf. Gartenanlage frei. Anfang 6 Uhr.

Jos. Großwiele.

Restauration Kaisergarten.

Größtes und schönstes Gartenetablissement am Platze, vorzüglich geeignet für Vereins- und Familienfeste, Kinderspiel- und Turngeräte in bester Ordnung.

Empfehle

große Portionen Spargel

mit prima Schinken aus eigener Hausschlachterei zu 90 Pf. Letzteres bitte, wenn möglich, vor Abgang von Hause, um schnelle Bedienung zu ermöglichen, telephonisch zu bestellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Sohröns,
Fernruf 363.

Neuheiten
in
farbigen Oberhemden
Tadelloser Sitz. Elegante Dessins.
A. & J. Spier,
Fernruf 180. Königstr. 4.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve System Kneipp. Bei Nervenleidenuch. seelische Behandlung etc. Prosp gratis

---

Oberhemden

weiß und bunt
empfiehlt in
reicher Auswahl

Helene Lehrich,
Nordstraße 6.

Deutscher Reichstag

* Berlin, 13. Mai.

Der Reichstag fuhr heute in der Beratung des

Militäretats

fort.

Im Vordergrunde der Diskussion stand dabei die Duellfrage.

Abg. **Ledebour** (Soz.) warf dem Zentrum vor, nicht stark genug in dem Kampf gegen das Duell geblieben zu sein. Wer zum Duell herausfordere, befinde sich auf einem niedrigen Standpunkte der Moral, u. der es verteidige, stehe noch tiefer. Präsident Kämpf rügte diese Bemerkung als unzulässig wegen des darin liegenden Hinweises auf den Kriegsminister.

Abg. **Gröber** (Ztr.) erwiderte dem Genossen, daß es keinen Zweck habe, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, wenn man einsehen müsse, daß nur durch allmähliche Maßnahmen das Duell ganz aus dem Heere beseitigt werden könne. Er verwies auf die Erklärung des Kriegsministers in der Komission, daß auch er die Duelle als ein Übel bekämpfe, und verlas die Erklärung, damit sie den Protokollen des Reichstags als wichtiges Dokument einverleibt werde.

Der Kriegsminister **von Heeringen** nahm zur Sache nochmals das Wort und man merkte es seinen Ausführungen an, daß es ihm ernst ist mit der Unterdrückung der Duellsitte. Die gewaltsame Beseitigung lehnte er ab; er meinte, diese könnte mehr schaden als nützen; es solle aber die Anregung der Resolution ernst geprüft und das Übel nach Möglichkeit bekämpft werden. Der Minister teilte dann zur Beruhigung derer, die ein schärferes Vorgehen aus religiösen Gründen verlangen, mit, daß die Stellung zur Duellfrage an die größte Zahl der Offiziere überhaupt nie herantrete und daß dies gerade für die Männer mit gefestigter religiöser Überzeugung gelte, in dem diese es sich so zur Gewissenspflicht machten, die Ehre anderer hochzuhalten. Wer trotzdem in eine Zwangslage komme und das Duell aus religiösen Gründen ablehne, scheide aus der Armee als Ehrenmann. Die geforderte Nebenstrafe für Duellanten erklärte der Kriegsminister für einen Eingriff in die Kommandogewalt und lehnte sie außerdem aus praktischen Gründen ab.

Bei der Abstimmung über die Resolutionen zur Duellfrage wurde die Resolution, die von der Budgetkommission auf Antrag des Zentrums vorgeschlagen worden ist, mit allen gegen die Stimmen der Konservativen und Reichsparteiler angenommen.

Auch ein sozialdemokratischer Antrag fand Annahme, wonach Offiziere, die ein Duell ablehnen, deswegen nicht aus dem Heere entlassen werden dürfen. Die Annahme dieses Antrages erfolgte mit 141 gegen 122 Stimmen auf dem Wege des Hammelsprunges und auch ein Teil des Zentrums stimmte für den sozialdemokratischen Antrag.

Diejenigen, die vom Zentrum nicht dafür stimmten, waren nicht Gegner des Antrages, sondern gingen vielmehr von der richtigen Auffassung aus, daß man Resolutionen, die aussichtslos sind, nicht zustimmen solle, weil man damit den Wert der Resolution herabdrückt.

Der Reichstag setzte nach der Erledigung der Duellfrage die Spezialberatung des Militäretats fort, ohne ihn jedoch zu Ende zu führen.

Morgen Fortsetzung.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 13. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute zu Beginn der Sitzung abzustimmen über den

Einspruch des Genossen Borchardt

gegen seine Ausweisung aus dem Sitzungssaale am 9. Mai.

Das große Publikum mußte wohl eine große Sensation erwartet haben, denn in dichten Scharen umdrängte man die Eingänge zum Landtag; die Tribünenkarten waren natürlich längst vergriffen und die Neugierigen mußten sich damit zufrieden geben, hin und wieder einen Abgeordneten in das Haus gehen zu sehen. Eine Anzahl Schutzleute, unter denen man den Polizeileutnant Kolb, der am Donnerstag den widerspenstigen Borchardt aus dem Abgeordnetenhaussaale entfernte, sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Als der erste Vizepräsident Abg. Dr. Porsch um 11¼ Uhr die Sitzung eröffnete, waren die Tribünen dichtgedrängt besetzt. Der geschäftsführende Präsident teilte mit, daß der konservative Parteiführer Dr. v. Heydebrand und der Lase namentliche Abstimmung beantragt habe — desgleichen die 6 Genossen. Dies Zusammentreffen der Interessen erweckte die Heiterkeit des Hauses.

Beim Namensaufruf antworteten 327 Abgeordnete, mit **Ja 319, die die Ausweisung Borchardts billigten,** mit Nein 8, die sie verurteilten. Genosse Borchardt selbst schmetterte ein besonders kräftiges Nein in den Saal. Mit den 6 Genossen stimmten die beiden Dänen Kloppenborg und Nissen. 8 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Es waren die Polen von Saß-Jaworski, Schröder-Neustadt, Seyda, von Trampczynski, Mizerski, und Negolewski und die Freisinnigen Runze und Wenke.

Bei der Verkündigung des Abstimmungsergebnisses, das eine glänzende Rechtfertigung des Präsidenten Frhrn. von Erffa bedeutete, rief der Genosse Hofmann in den Saal: „Das ist die Selbstentmannung der preußischen Duma!" Laute Pfuirufe waren die Antwort der Rechten.

Präsident Dr. Porsch tat die neue Ausschreitung mit dem ruhigen Ersuchen ab, sich solcher Zurufe zu enthalten. Damit war die Sensation ohne Sensation erledigt.

Das Haus begann nun mit der zweiten Lesung der

Knappschaftsnovelle.

Abg. **Brust** (Ztr.) bedauerte, daß die Bemühungen des Zentrums in der Kommission, die Vorlage zu verbessern, nicht von größerem Erfolg begleitet gewesen seien. Immerhin enthalte der Gesetzentwurf so viele Verbesserungen gegenüber der geltenden Ordnung, daß man die Vorlage annehmen müsse.

Ohne weitere Debatte stimmte das Haus dann dem Gesetzentwurf zu und erledigte diesen dann gleich auch in dritter Lesung.

Hierauf wurde die erste Beratung des

Eisenbahnanleihegesetzes

fortgesetzt.

Es gelang auch heute noch nicht, mit der ersten Lesung dieser Vorlage fertig zu werden. Nach alter Gepflogenheit wird die Rednerliste bei diesem Gegenstand nicht früher geschlossen, als bis alle, die Eisenbahnwünsche auf dem Herzen haben, davon befreit sind.

Hollands Thronerbin.



Holands zukünftige Königin auf einem Spaziergang

Unser Bild zeigt die einzige Tochter des holländischen Königspaares, die Prinzessin Juliana, auf einem Spaziergang. Die noch im zarten Kindesalter stehende Erbin des niederländischen Thrones wurde am 30. April 3 Jahre alt. Infolge einer einfachen und naturgemäßen Erziehung ist die kleine Prinzessin ein blühendes gesundes Kind und ein Liebling nicht nur ihrer Umgebung, sondern auch anderer Kinder, denen sie mehrfach auf Spaziergängen in den geräumigen Gärten des elterlichen Schlosses im Haag begegnet.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Italiener im Ägäischen Meere.

* Rom, 13. Mai. Nach einer drahtlosen Meldung des Admirals Viale wurden weiterhin die Inseln Kalimnos, Leros und Patmos von den Italienern besetzt und deren Garnisonen zur Übergabe gezwungen. Die türkischen Regierungstruppen wurden gefangen genommen. Unter den Gefangenen, die an Bord der Schiffe gebracht wurden, befinden sich drei Kaimakams und vier Mudirs.

* Rom, 13. Mai. Zwischen Brindisi, Astropalia und Rhodos ist eine neue Schiffahrtsverbindung eingerichtet worden. Der Dampfer Scilla ist gestern abend als erster von Brindisi mit einem Finanzkommissar, zahlreichen Polizei- und andern Beamten abgegangen, die auf den von Italien besetzten Inseln eine Zivilverwaltung errichten sollen.

* Neapel, 13. Mai. Der Dampfer Toskana ist heute hier eingetroffen. Er hatte einen türkischen Gefangenentransport an Bord, bestehend aus 18 Soldaten, einem Feldwebel und einem Sergeantmajor. Die Gefangenen fuhren mit der Bahn nach Caserta weiter. Die Bevölkerung bewahrte eine würdige Haltung.

Vom Kriegsschauplatz in Afrika.

* Tobruk, 13. Mai. Meldung der Agenzia Stefani. Am Sonntag morgen wurden die Arbeiten zur Errichtung neuer Befestigungswerke an der Küste unter dem Schutz von drei Infanterie-Bataillonen und einer Batterie Gebirgs-Artillerie fortgesetzt. Einige Abteilungen des 80. Infanterie-Regiments stießen bei einem Erkundigungsmarsch bei Nadi Hada auf bedeutende beduinische Kräfte, die durch türkische Reguläre geführt wurden. Die Italiener griffen den Feind sofort an, der unter dem wohlgezielten Gewehr- und Geschützfeuer zurückwich und verfolgt wurde, bis er sich seiner harten Verluste wegen, die auf über 100 Tote geschätzt werden, sich regelrecht zur Flucht wandte. Die Verluste der Italiener betragen 1 Offizier und 2 Soldaten tot und 3 Soldaten verwundet.

Die Kriegskosten der Italiener.

* Mailand, 13. Mai. Der Secolo berechnet, daß der tripolitanische Krieg bisher 176 Millionen ℳ erfordert hat, so daß er jeden Tag auf etwa 800 000 ℳ kommt. Die Ausgaben sind zurzeit noch im Steigen begriffen.

Die Haltung der Türkei.

* Konstantinopel, 13. Mai. Infolge eines freundschaftlichen Schrittes der deutschen Botschaft gegen die Aufrechterhaltung der Kriegsgefangenschaft von etwa fünfzig Italienern, meist Fischern von Smyrna, beriet der gestrige Ministerrat die Angelegenheit. Es verlautet, daß die Italiener freigelassen werden.

* Saloniki, 13. Mai. Die Behörden haben gegen weitere acht mißliebige Italiener, unter denen sich Kaufleute, Advokaten und Ärzte befinden, einen Ausweisungsbefehl unter Gewährung einer 30stündigen Frist erlassen.

* Konstantinopel, 13. Mai. Der Minister des Äußern erklärte heute auf eine Anfrage des russischen Botschafters v. Giers wegen der Wiedereröffnung der Dardanellen, die Entfernung der Minen sei heute beendigt worden. Die amtliche Bekanntmachung der Eröffnung der Dardanellen werde wahrscheinlich morgen oder übermorgen erfolgen.

Kleines Feuilleton.

Der Kaiser und die Suffragette.

„Obwohl Kaiser Wilhelm Großbritannien zahlreiche Besuche abgestattet hat, weiß man doch im allgemeinen sehr wenig von ihm. Seine Persönlichkeit ist durch die Porträts entstellt worden, die in seinen jüngeren Jahren allgemein bekannt wurden. Viele Engländer stellen ihn sich als einen grimmigen, finster blickenden Monarchen vor mit hartem, blitzendem Auge und einem Benehmen, das sich niemals zu dem gewöhnlichen Sterblichen herabläßt. Das ist ein seltsames Mißverständnis, das die, die die Ehre haben, seine kaiserliche Majestät zu kennen, schwer erklärlich finden. Das alles ist ein Grund mehr, um diese lebendige kleine, nach dem Leben gezeichnete Skizze von ihm willkommen zu heißen, die sich in einem soeben erschienenen Buch „Daphne im Vaterland" findet."

Mit diesen Worten leitet die „Daily Mail" einige Auszüge aus einem Werke ein, das Briefe enthält, die während eines langen Aufenthaltes in Deutschland von „Daphne" an eine Freundin zu Hause geschrieben wurden. Obwohl sich das Buch als Roman gibt, ist es doch mehr, denn die anonyme Briefschreiberin ist mit dem deutschen Hof in Beziehung gekommen und schildert ihre Erfahrungen und Eindrücke, die sie zunächst während eines Aufenthalts in Berlin bei einer Großtante, einer Dame der hohen preußischen Aristokratie, sammelte, und dann bei einem längeren Besuch bei entfernteren Verwandten in Westfalen, die sie „Prinzessin Charlotte" und „Prinz Bernhard" nennt. Auf dem Schloß dieses Fürstenpaares, dem sie den Namen „Rebstein" gibt, fand ihre Begegnung mit dem Kaiser statt.

Das Automobil des Kaisers hatte in der Nachbarschaft eine Panne erlitten, und so weideten sich ganz unerwartet in der Mitte des Nachmittages der Kaiser und sein Gefolge zum Tee an. Wenige Minuten später waren sie da. Der erste Eindruck Daphnes vom Kaiser, der keine Uniform trug, war der einer gewissen Enttäuschung. Er hatte an „einen grauen Sommeranzug, braune Schuhe, einen gelben Schlips und einen an einer Seite etwas eingebeulten Panamahut", und Daphne erklärt, daß „seine etwas bleiche Gesichtsfarbe der leuchtenden Farben als Folie bedurfte". Er begrüßte sie mit einem „lähmenden Händedruck" und sagte dabei mit einem lustigen Lachen durch die Nase: „Die gepanzerte Faust".

Sehr rasch war die erste Enttäuschung der jungen Dame geschwunden. „Des Kaisers Antlitz war so lustig und klugblickend, erhellt durch seine leuchtenden blauen Augen, die er beständig in einer etwas beunruhigenden Weise hervortreten läßt, daß ich mich dadurch erregt und begeistert fühlte . . . Er war sehr vergnügt und unruhig, schüttelte immer seinen rechten Zeigefinger, um seine Worte zu unterstreichen oder, wenn er manchmal seine Hand an seine Lippen legte, augenscheinlich eine Lieblingsbewegung; „schokkelte" er, wie die Kinder sagen, mit einem Bein." Miß Daphne ist im Herzen eine Suffragette, und als der Kaiser einige Bemerkungen über die Frauenstimmrechts-Bewegung in England machte, fühlte sie sich „gedrungen", die Partei der Suffragettes zu ergreifen, „und in wenigen Minuten stritten wir uns, stritten uns wirklich über die Suffragettes. Der Kaiser erklärte, daß das eigentliche Reich der Frau ihr Heim sei, wo sie auf ihre Kinder aufpassen sollte. Er kam von Zeit zu Zeit immer wieder auf dieses Thema zurück, warnte den „Prinzen Bernhard", daß sein Gast „eines Tages ihm die Schloßfenster einwerfen oder ihn mit einer Hutnadel erstechen würde, als einen Protest gegen das Monopol der Männer auf die besten Dinge der Erde". Und als Se. Majestät sich von ihr verabschiedete, „nachdem er mir einen zweiten schrecklichen Händedruck verabreicht hatte, da neckte er die Dame wieder zu seiner großen Belustigung: „Ha, ha! ha, ha! die Suffragettes! Mrs. Pankhurst! Sie will einen Polizisten niederschlagen. Sie will Mr. Churchill auf der Rednertribüne auspeitschen! Bernhard, sei vorsichtig. Du hast einen furchtbaren Feuerbrand in deinem Hause. Leben Sie wohl, Miß Furioso!"

Doch bevor der Kaiser dieses lustige Lebewohl sagte, kam es noch zu einer Szene, die nach der Meinung des englischen Blattes „eine Illustration für die Einfachheit deutschen Lebens, selbst in den höchsten Kreisen", bietet. „„Es ist so ein hübscher Abend", sagte der Kaiser nach dem Tee, „nehmt Eure Wagen, bringt uns ein Stück Wegs zurück; wir wollen irgendwo ein kaltes Picknick machen" „„Prinzessin Charlotte" geriet durch diesen Vorschlag in einige Verlegenheit, denn sie wußte nicht, ob sie genug Vorräte im Hause habe; „selbst in einem Schloß in Deutschland ist man nicht immer für fünf Extragäste, besonders wenn einer ein Kaiser ist, vorbereitet." Aber es war glücklicherweise genug „kaltes Aufgeschnittenes" da, Hühner, Schinken und Zunge, dazu Salate und eine große Schokoladentorte.

Während die Körbe an der Picknickstelle ausgepackt wurden, nahm der Kaiser, der sehr ausgelassen war, „das Tafeltuch und drapierte sich mit ihm, etwa wie ein sentimentaler Romeo . . . Lotta und ich konnten uns nicht halten, laut herauszulachen, aber ich bemerkte, daß die anderen alle nur in ziemlich gedämpfter Weise kicherten, da es nicht korrekt zu sein scheint, vor Sr. Majestät sehr laut zu lachen. Man muß lernen, es halbwegs zu unterdrücken." Die Leute konnten das Abendessen nicht aufstellen, bevor sie das Tafeltuch aufdeckten, „was nicht eher geschah, als bis wir noch kaiserliche Vorführungen vom Geist in Hamlet von Julius Cäsar und der Venus erhalten hatten, worauf es ziemlich zerknittert über das Gras gebreitet wurde."

„Daphne" machte auch die Bekanntschaft des Kronprinzen, eines außerordentlich schlanken jungen Mannes mit einem netten, frischen knabenhaften Gesicht, schönem Haar und einem schüchternen, aber anziehendem Wesen." Von der Kronprinzessin erzählt sie, daß jeder sie liebt, so wie früher in England die Königin Alexandra." Sie ist groß, dunkel und schlank und sieht aus, wie wenn sie das Leben entzückend fände und sich über alles freute." Sie hat außerordentlich reiches schwarzes Haar, ihre Augen sind reizend und ihr Teint von jener schönen Art wie Milch und Blut, die man so selten sieht." In der Oper „schien der Kaiser mit ihr allerlei Späße zu haben, denn sie lachten und sprachen unaufhörlich miteinander."

Ein Millionär, der arm gestorben ist.

In Chicago ist als 92jähriger Dr. Daniel K. Pearsons gestorben, der in der Welt der reichen Philanthropen einen besondern Ehrenplatz beanspruchen darf, denn er hat buchstäblich sein ganzes Vermögen schon vor seinem Tode gemeinnützigen Instituten zugewandt und stirbt, ohne eigenes Vermögen zu hinterlassen. In seinen jungen Jahren hatte er sich in rastloser Arbeit als Geschäftsmann ein Vermögen von rund 30 Millionen Mark geschafft. Als er sich vor etwa zehn Jahren zurückzog, äußerte er die Absicht die Früchte seiner Arbeit restlos der Allgemeinheit zugänglich zu machen, und er gab in der Tat sein ganzes Vermögen fort, hauptsächlich an Erziehungs- und Bildungsanstalten, die schwer um ihre Existenz zu kämpfen hatten. Als letzte Stiftung vermachte er einem Kollege den Rest seines Vermögens, eine Million Mark, woran er nur die Bedingung knüpfte, daß ihm bis an sein Lebensende 2 Prozent von den Erträgnissen dieses Kapitals zufließen sollten, damit er sich ernähren könne. Er erklärte, daß das Verschenken von Geld ein schönerer und besserer Sport sei als Golf oder Cricket. Im Gegensatz zu Carnegie, der reiche Institute durch neue Stiftungen vervollkommnet, sah Pearsons seine Aufgabe darin, ärmern, notleidenden Bildungsinstituten seine Hilfe zukommen zu lassen, und er tat das so gründlich, daß er in seinen letzten Lebensjahren in der Tat nur über die für seine Verhältnisse bescheidene Rente verfügte, die er sich bei seiner letzten Stiftung ausbedungen hatte.

Nationalflugspende.

Wieder ist unserer Sammlung eine kleine Gabe zugeflossen:

Von zwei Ungenannte je	1,00 M.
Der Übertrag beträgt	20,40 M.
Zusammen	22,40 M.

Bocholt, 13. Mai.

Die Redaktion.

Gemeinnütziges.

Der Spargel, seine Zucht, Behandlung und das Spargel-Einmachen.

Ein Spargelkenner schreibt uns: Die gegenwärtige Spargelzeit läßt die Liebhaber des schönen Gemüses wieder alle Vorzüge des Spargels besingen und genießen. Wenige aber gibt es, die über die Zucht von Spargeln, ihre wirklichen Vorzüge und die Behandlung der nahrhaften und gesunden Frucht Bescheid wissen. Meist glaubt man, daß ein guter Spargel allein das Produkt der Natur sei. Weit gefehlt. Wenn wir guten Spargel ziehen wollen, welcher allen Anforderungen an Geschmack und Aroma entsprechen soll, muß gearbeitet und gedüngt, und besonders auch die Bodenbeschaffenheit in Betracht gezogen werden. Der frische Spargel soll nicht durch verkehrte Behandlung, um womöglich das gute Aussehen zu erhalten, in Wasser gelegt werden (eben im Wasser abspülen, schadet nicht), auch dürfen an ihm durchaus keine Manipulationen vorgenommen werden, um ihr auf künstlichem Wege frisch und weiß zu erhalten, weil unter all dem der Geschmack, das Aroma und der Gehalt sehr leiden. Am weitaus besten ist es, wenn der Spargel gleich nach dem Stechen genossen wird; wo dies sich jedoch nicht machen läßt, soll er an einen kühlen, dunklen Ort in Sand oder nassen Tüchern bis zum Gebrauch aufbewahrt werden, wobei besonders noch zu beachten ist, daß der Aufbewahrungsort keine schädlichen Dünste, Gerüche, oder sonst Fäulnis erregende Eigenschaften hat. Weit besser ist auch der Spargel mit blauem Kopf; dieser ist viel durch die lockere gute Bodenbeschaffenheit bedingt. Weißer oder gelber Spargel wird zuerst durch künstliches Aufbewahren erzeugt oder er wird in ungünstigem Boden gezogen; dieser wird dann aber dem Geschmack nicht gerecht werden. Unter den französischen nimmt der blauköpfige Argenteuiler den ersten Rang ein, während in England der grünköpfige vorgezogen und viel angebaut wird. Bei uns macht sich eine besonders für Händlerzwecke geeignete Sorte (Schneekopf) besonder bemerkbar, weil er auch über der Erde weiß bleibt, jedoch wird dieser leicht holzig und bitter. Die meisten Spargelsorten sind gut u. schmackhaft, wenn der Boden dafür geeignet und demselben die nötige Pflege, Dung und Arbeit gegeben wird. Drum heißt es hier wieder, wie so oft im Leben, prüfet alles und behaltet das Beste! Das ist immer im Verhältnis noch am billigsten. — Beim Einmachen des Spargels beachte man, daß derselbe möglichst frisch, sauber geschält eben in reinem Wasser gewaschen wird. Dann wird empfohlen, die Spargeln nur einen Augenblick in kochendes Wasser welchem etwas Salz zugesetzt ist, zu tauchen, worauf man sie in die bereitstehenden Büchsen oder Gläser fest einfüllt. Dann gießt man das vor erwähnte Wasser in die Gefäße auf Fingerbreit bis zum Rand, läßt das ganze abkühlen, worauf die Gefäße vorsichtig geschlossen oder zugelötet werden. Die Gefäße läßt man dann ca. fünf Viertelstunden unter Wasser kochen und dann langsam abkühlen. Schließlist ist auch noch zu empfehlen, die gründlich gereinigten Fefäße vor dem Einfüllen noch auszuschwefeln, um noch etwa anhaftende Keime zu ersticken.

Büchertisch.

Nordseebad Borkum. Illustrierter Führer mit Inselkarte und Plan der Reiseverbindungen. Jahrgang 1912. Alljährlich gibt die Borkumer Badedirektion den vorliegenden handlichen Führer der gratis verabfolgt wird, neu heraus; der diesjährige ist soeben in außerordentlich prächtiger Ausstattung erschienen. Textlich enthält der Führer wiederum in gedrängter und übersichtlicher Form alles Wissenwerte über das Bad und die Insel, wie auch Ratschläge für die Reise und kann daher allen, die zum Zweck der Orientierung über eines der bedeutendsten Nordseebäder etwas näheres erfahren wollen, bestens empfohlen werden. Der textlich wie illustrativ interessante Führer dürfte bei Erörterung der Reisepläne für den Sommer mit Gewinn zu Rate zu ziehen sein.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 30. April 1912.

(Nachdruck verboten.)

Geburten.

16. Elis. Frzska. T. v. Heizer Christian Dünkelmann u. Anna Gertr. Sondermann. — Elis. Maria T. v. Weber Wilh. Hüls und Anna Josephina Brinkmann. — Edith Theodora Paula Karol. T. v. Fabrikant Albert Schüring und Jenny Mallet. — Sofia Karol. T. v. Kutscher Joseph Nehring und Auguste Worms. — Maria Wilhelmina T. v. Schlichter Wilh. Bohle und Anna Elis. Schapdick. — 17. Herm. Frz. S. v. Rauher Herm. Krasenbrink und Johanna Maria Helling. — Maria Friederika T. v. Weber Bernh. Kuhne und Anna Helene Wolbring. — Karl Maria Wilh. S. v. Redakteur Joseph Weber und Josepha Teuwsen. — Josepha Katha. T. v. Mangler Hrch. Uebbing und Maria Christina Finke. — 18. Christina Elis. Ottilia T. v. Maurer Bernh. Feldhaar und Johanna Elis. Benting. — Joh. Karl S. v. Weber Joseph Gerten und Margarete Kremer. — Franz. Maria S. v. Weber Bernh. Büßink und Maria Theodora te Kaat — 19. Joseph Gerh. S. v. Spinner Joseph Hülders und Hendrika Koninkl. — Christina Gertr. Bernhardina T. v. Schlichter Ant. Jansen und Johanna Gertr. Eißing. — 21. Maria Christina Johanna T. v. Ackerer Bernh. Natotte und Johanna Krasenbrink. — 22. Bernh Hrch. Ant. S. v. Handlanger Ant. Meyer und Regine Adolfine Baumann. — Maria Christina T. v. Untermstr. Wilh. Lenartz und Katharina Sicking. — Albert Ernst S. v. Schlosser Franz Kemper und Elis. Aleida Meiering. — Heinr. Gerh. Wilh. S. v. Eisenarbtr. Franz Herm. Schäffers und Karoline Stump. — Anna Bernhardina T. v. Ackerer Gerh. Joh. Schmitz und Anna Maria Ridder. — 23. Anna Wilhelmina T. v. Scherer Hrch. Gring und Wilhelmina Agnes Hüls. — 24. Theod. Ferd. Georg S. v. Fuhrknecht Theod Ehling und Anna Gertrud Enk. — Wilh. Karl S. v. Weber Hrch. Rose und Johanna Marg. Bouwens. — 26. Wilhelmina Franziska T. v. Spinner Bernh. Kraan und Friederike van Nuß. — Hubert Philipp S. v. Betriebsschlosser Theod. Meerdink und Maria Antonia Holtmann. — Herm. S. v. Weber Hrch. Terweide und Christina Bernhardina Bisch. Kamp. — Emilie Bernhardina T. v. Packer Hrch. Willmien und Helene Schöneweiß. — Frzka. Gerhardina T. v. Eisenarbtr. Hrch. Achterbosch und Agnes Bernhardina Bach. — 27. Erna Bernhardina T. v. Schneidergef. August Kollmeyer u. Juliana Pink. — 29. Bernh. Joh. S. v. Batteurarbt. Wilhelm Kortenhorn und Gertr. Ernst. — Theod. Pas. S. v. Appreteur Bernh. Bäumer und Elise Hüls. — Maria Christina T. v. Kleinhändler Joh. Honsel und Christina Nießing. — 30. Rudolf Ludwig S. v. Weber Anton Weilamp und Maria Steinzen. — Lore T. v. Fabrikant Max Friede und Bernhardina Seligmann. — Johanna Bernhardina T. v. Rauher Hrch. Wölders und Johanna Underberg.

Eheschließungen.

18. Kommis Joh. Thewes und Maria Peters. — 19. Weber Hrch. Flemmers und Wwe. Maria Mümken geb. Becker. — Klemmacher Hrch. Gebbing und Maria Tenbrink. — Fabrikarbtr. Paul Lache und Wilhelmina Mumbeck. — Fabrikarbtr. A. Gerritzen und Christina Sevink — 22. Eisenarbtr. Hem. Siemens und Maria Räsing — Bahnarbtr. Wilhelm Schröer und Helene Bödder. — Scherer Wilh. Klein-Uebbing und Elis. Brinkmann — 23. Bahnarbtr. Herm. Willing und Gesina Knoche. — 26. Schreiner Hrch. Duesing und Petronella Haves. Weber Franz Hunhoff und Wwe. Johanna Tenhaken geb. Duesing — 30. Eisenarbtr. Joseph Buß und Elise Flemmer.

Sterbefälle.

16. Tagelöhner Joh. Brand 61 J. — Ehefrau Gertr. Theurzeit geb. Dremanns 68 J. — 17. Wwe. Maria Ther. Steffens geb. Vorholt 63 J. — 18. Weber Bernh. Geldermann [illegible] J. — Ehefrau Gertr. Reuß geb. Lodde 67 J. — 19. [illegible] Gertr. Wolders. 75 J. — 20. Walburga Deugen 4 M. — 21. Joseph Theod. Kampshoff 9 M. — 20 Akkergehilfe Bernh. Bollwerk 35 J. — 21. Herm. Arnold Elsweier 5 M. — Maurer Robert Bertram 36 J. — 24. Rauher Nikolaus Giesers 18 J. — Bauwerksmstr. Wilh. Pehl. 36 J. — 25. Bleicherearbtr. Wilh. Küpper 35 J. — Johann Nykamp 1 M. — Ehefrau Hendrina Dinkelo geb. Giesk 75 J. — Hermine Terweide 5½ Std. — 28. Katha. Henrika Eiting 74 J. — Wwe. Gerh. Eiting geb. Steinkamp 82 J. — 31. Weber Frz. Hrch. Tenbosch 34 J.

Ein Gegensatz

besteht zweifellos zwischen unserem Blatte mit seinem reichhaltigen Inhalt und anderen Zeitungen. Ein Abonnement auf unser Blatt, das monatlich 50 Pfg. kostet, wird Sie bald überzeugen.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 16. Mai. (Fest Christi Himmelfahrt.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Prozession um die Kirche, darauf Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Maiandacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼ vor 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der marian. Jünglings-Sodalität.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Andacht für die marian. Jünglings-Sodalität und Aufnahme.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
In Stemenhorst ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes. (Gymnasium.)

½9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
8 Uhr Rosenkranz für die Mitglieder des III. Ordens.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten ist an den Wochentagen in der Schulmesse um 7,15 Uhr die **neuntägige Andacht zum hl. Geiste.**

Evang. Gemeinde Bocholt.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Donnerstag, den 16. Mai. (Fest Christi Himmelfahrt.)

½6 Uhr erste hl. Messe.
6 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der 12 jähr. Kinder.
½9 Uhr dritte hl. Messe.
½10 Uhr Prozession; darauf Hochamt.
Nach dem Hochamte kommen die 12jähr. Kinder zur Schule.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.

Optima-Fahrräder



sind von unübertroffener Güte u. Haltbarkeit. Versand zu niedrigsten Originalpreisen. Verlangen Sie kostenlose Zusendung meines Hauptkataloges.

B. Ungmann, Hannover 52

Bekanntmachung.

Die Schau über den Meckingschlägegraben, Hundeschottsgraben, Bu dicksgraben, Ruschenbuschgraben und Hagebrocksgraben in der Gemeinde Herzebocholt wird **am 23. Mai cr., nachm. 2 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 6. Mai 1912.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung

Am Freitag, den 24. Mai, nachmittags 4½ Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Werth die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 14 des Isselschau-Reglements mit einer Polizeistrafe bis 15 M. belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Die Schau beginnt an der Brücke vor Werth.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 6. Mai 1912.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 31. Mai cr., nachmittags 3 Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Mussum die Isselschau über die kleine Issel abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermin die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf der die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschau-Reglements mit einer Polizeistrafe bis 15 Mark belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 6. Mai 1912.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Bömkesgraben und den Laakerbach in der Gemeinde Mussum wird **am 1. Juni cr., nachmittags 2 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 6. Mai 1912.

Der Amtmann: Lainck.

Verpachtung.

Die ca. 26 Morgen große abgeholzte Fläche vom **Vossenpand in Mussum** soll auf längere Jahre verpachtet werden.

Reflektanten wollen sich bei der unterzeichneten Rentei melden.

Bocholt, 11. Mai 1912.

Fürstlich Salm-Salmsche Rentei.

Ein älteres in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

sucht Stellung auf ganze oder halbe Tage.

Näheres **Wittekindstr. 10.**

Ein ordentlicher, zuverlässiger

Bäcker- und Konditor-Gehilfe

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. Keine Sonntagsarbeit! Keine Nachtarbeit!

Johann Forge, Rhede.

Tüchtiger

Möbeltischler

gesucht.

Bernh. Edeler, Kreuzstraße 26.

Jg. Abdreher

sowie auch einige

solide Weber

gesucht.

Ferd. Schüring.

Ein schulfreier

Junge

für ganze Tage für Hausarbeit und Ausgänge gesucht.

Konditorei Kemper, Ravardistraße.

Für kath. Mädchen

wird zum 1. Juli Stellung in kleinem Haushalt in Bocholt gesucht.

Familienanschluß erwünscht.

Näheres Mittwoch 6–8 Uhr abends **Langenbergstraße 16,** unten.

Kath. Herrschaften, die ein gutes

Dienstmädchen

oder braves

Kindermädchen

wünschen, wenden sich an den **Kath. Mädchenschutzverein Recklinghausen-Süd.**

Gesucht werden

Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebs. Personen, für großartige, konkurrenzl. Neuheit. Radfahrer bevorz. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 45 Mk. p. Woche u. mehr. Man schreibe an W. H. Schneider, Coburg 38.

Für ein 12jähr. Jungen wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

50 Mk. Wochenlohn

oder 50—60 % Provision

erhält jeder, der den **Verkauf** meiner weltberühmten Schilder u. Waren übernimmt, darunter letzte Neuheiten und **konkurrenzlose** Massenartikel. — **Ich erbringe die Beweise durch Originalbestellungen, daß diese meiner Vertreter, wo die Waren bis jetzt eingeführt waren, mehr als 30 M. pr. Tag verdienten. Hauptsaison ist am beginnen.** Auskunft gratis. Vertretung wird als Haupt- sowie auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Anfrage per Postkarte genügt.

Schilderfabrik

Post Erbach im Westerwald.

Meine

Oberwohnung

Schanze 194 ist sofort oder später zu vermieten.

Wwe. B. Vageden.

Freundlich möblierte **Zimmer**

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ladenlokal

nebst **Wohnung** im Mittelpunkte der Stadt zum 1. Okt. **zu mieten gesucht.**

Offerten unter **E. W.** an die Expedition d. Bl.

Wohnhausverkauf in Rhede.

Im Auftrage des Herrn **Johann Beckmann,** Burloerstraße 28, habe ich dessen

Wohnhaus

zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nehme bis Samstag, den 25. d. Mts. entgegen.

Wilh. Tepasse, beeid. Auktionator, Rhede.

Vogelfutter-Mischungen

speziell für

Kanarienvögel, Finken, Drosseln, Papageien

per Paket 25 Pf.

Wir führen nur ausgesuchte, doppelt gesiebte und gereinigte Ware.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3,

Drogen, Chemikalien, Farben, Material- und Kolonialwaren.

Corsets

in modernen Formen zu billigen Preisen.

A. & J. Spier,

Fernruf 189 Königstr. 4.

Ein [illegible]

mit Hintergebäude, [illegible] Zentralpunkt der Stadt, [illegible] 30 Jahren eine Weinhandlung besteht, ist krankheitshalber zu verkaufen, dasselbe ist auch zu jedem anderen Geschäft geeignet.

Offerten unter **455** befördert die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit für Landwirte.

Eine Wohnung mit Waschküche mit eichenen Gebunden

zum Abbruch.

Magnus Wink, Langenbergstr.



Lachtaube

(Männchen) mit schönem Käfig hat billig zu verkaufen

Lipenkort, Hochfeld 124.

Fensterglas, Ornamentglas, Rohglas, Tonglas, engl. Riffelglas,

alles nach Maß geschnitten,

Glaspfannen, Glasventilatoren

empfiehlt

Jul. Höing,

Ravardistrasse 14.

Museum.

Himmelfahrtstag:

Schluß der Ausstellung

Eintritt nur 10 Pfg.

Kath. Kreuzbündnis, V. a. K.; Ortsgruppe Rhede.

Am Feste Christi Himmelfahrt:

Familien-Ausflug

nach **Krechting.**

Sammelpunkt an der Molkerei um ½2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Milchkur auf Gut Hünting

Empfehle **täglich** von den frühesten Morgenstunden an

frische Milch dicke „ Buttermilch.

Hornspäne

bester Blumendünger

hat noch abzugeben

B. Bennemann, Nordstr. 13.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Den echten „Kornfranck" gibt es nur unter diesem Namen! Die Pakete sind grün und haben dunkelgrüne Bänder.

Bochumer Zentralheizungsfabrik

H. L. Knappstein.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zweigniederlassung **Bocholt**, Kaiserstr. 3.

Fernruf Bochum 71 und 79. Fernruf Bocholt 360 und 400

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen.

In Bocholt bereits ca. 80 Anlagen ausgeführt.

Anfragen erbeten an

Karl Forstmann,

Kaiserstrasse 3.





Gesundes Blut

ist die Grundlage körperlicher u. geistiger Frische und Spannkraft. Die erhöhten Anforderungen des Daseinskampfes sollten es jedermann zur Pflicht machen, seine Kräfte mit dem schnellen Strome der Zeit in Einklang zu bringen. Nichts trägt mehr zur Förderung des gesundheitlichen Gleichgewichtes bei als die richtige Wahl des täglichen Getränkes. Im Gegensatz zu den vielfach schädigenden Einflüssen von Kaffee und Tee steht der Kakao, worin sich die Vorzüge eines Nahrungs- und Genussmittels aufs glücklichste vereinigen. Als tägliches Morgengetränk wirkt Kakao stärkend und anregend auf Körper und Geist und schafft jene anhaltende Erfrischung, welche die Forderung des Tages erheischt. In das Leben des Kindes bringt der Kakao, zufolge seiner Nährkraft, jene Stärkung und Regsamkeit, die für seine geistige und körperliche Entwicklung von so unschätzbarer Bedeutung sind.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpakkung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Original-Packung.

Stollwerck Gold-Kakao



Die einzige, bis jetzt zur Verteilung gekommene höchste Auszeichnung des Deutschen Radfahrerbundes, die goldene Bundes-Medaille, erhielten die Diamant-Werke für ihr erfolgreichstes Diamante Fahrrad bei der 600 km Fernfahrt Wien-Berlin 1911.

Herm. Peltzer, Bocholt,

an der evang. Kirche. Fernruf 383.

Ia Automobil-Benzin

unter Tagespreis, faßweise abzugeben.

Offerten unter **K. I. 17** an die Exp. d. Bl.



Am Sonntag, 19. Mai, nachmittags ½5 Uhr,

ist im **Hengstermann'schen Saale** für **Rhede**

die Feier des 100jähr. Geburtstages

von

Ludwig Windthorst.

Musik, Gesang, Vorträge.

Die Festrede hat der Herr Chefredakteur

Passendorf-Gelsenkirchen

übernommen.

Wir laden unsere Gesinnungsgenossen hiermit zu dieser Feier freundlichst ein. — Die Damen sind erst recht willkommen.

Rhede, 14. Mai 1912.

Der Vorsitzende der Zentrumspartei.	Der Geschäftsführer des Volksvereins.

W. Tepasse, Rhede.

Holzhandlung

Fernruf 120 Fernruf 120

empfiehlt billigst:

Bauholz, Bretter, Latten usw.

Lager in

schwedischen Zimmertüren.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
95 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postsparkassenparamt Wien

---

Suspensorien

empfiehlt Friseur Rolf,
Nordstr. 4 (Wiehstr.). Teleph. 185.

Xaverusstift, Berlin C. 25, Kaiserstraße 36 a.

Aufnahme von Passantinnen. — Exerzitienhaus. — Hospiz für alleinstehende junge Damen und Mädchen. — Stellenvermittlung für alle Stände. (Die Termine für die Exerzitien werden vorher bekannt gemacht.)

Die Oberin

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Fernkes Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch

Revermann & Haussmann Münster i. Westf.

Rheinperle SOLO

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch Rhld.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Adam-Pianos

sind hervorragend in Güte und Dauerhaftigkeit. Günstigste Zahlungsbedingungen. Lieferung frei Haus, auch zur Probe. Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen. Kataloge kostenlos.

Fabrikate: Ibach, Gebr. Adam, Rud. Ibach Sohn, Bonnenwald

Gegründet 1824

Vertr. Kaiserstr. u. Kaldenberg

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Donnerstag, 16. Mai 1912:

Der Sklave von Giebo

ergreifendes Drama aus dem Leben in 2 Abteilungen. (Großer Schlager).

2. Der Sklave von Giebo (2. Teil).
3. Das Vorrecht der Jugend (Drama).
4. **Der Extrazug des Präsidenten** (spannendes Drama aus Amerika).
5. Die beiden Ueberzieher (humoristisch).
6. Eine Schachpartie (voll Humor).
7. Die Pariser Mode (interessant).
8. Aus dem Buch des Lebens (Humoreske).
9. **Minnas Erbschaft** (hum. Schlager).
10. Die herrliche Küste vom Golf von Biscayo (wunderbare Naturaufnahme).

Anfang der Vorstellung 4½ Uhr.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Landwirte

vernichtet euren Hedrich

durch das bestbewährte „**Hedrich-Tod-Pulver**"

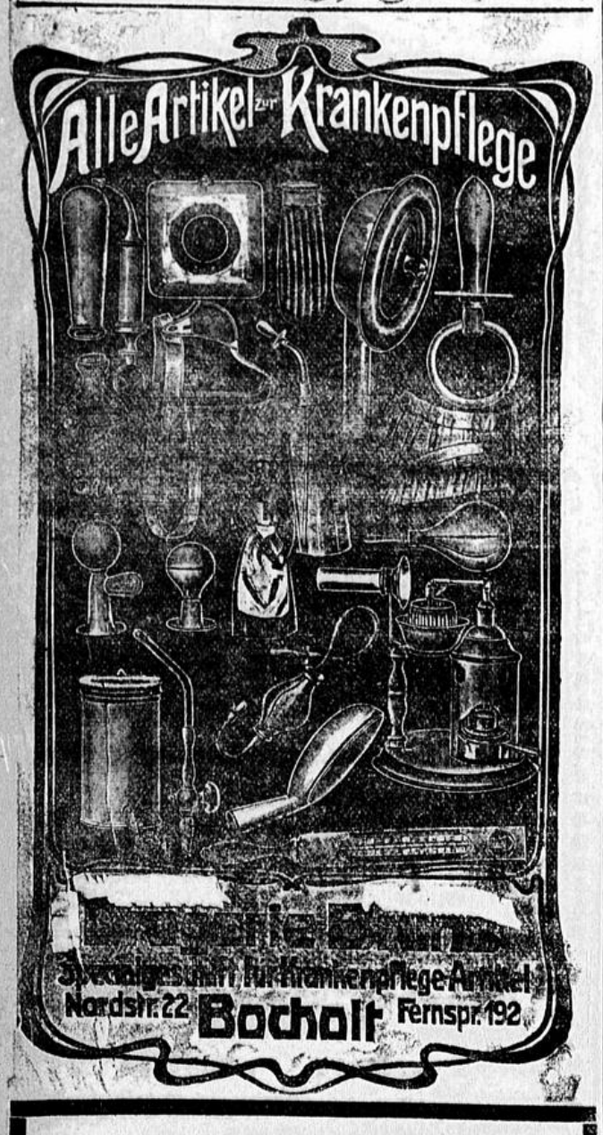
Der Hedrich drückt die Ernteerträge außerordentlich herab.

Ich garantiere für Erfolg

bei Anwendung nach Gebrauchsanweisung, auch dafür daß dem Getreide kein Schaden zugefügt wird. 1 Zentner genügt per Morgen.

Alleinverkauf:

H. Gebbing, Bocholt.



ADLER
FAHRRADER

Weltbekannte erstklassige Marke



Solideste Konstruktion. Nur bestes Material. Präzisionsarbeit bis in allen Einzelheiten, daher spielend leichter Lauf.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G.

FRANKFURT AM MAIN

Vertreter:

Bernhard Schulz, Nordwall 12.

Fernruf 168.



Gartenmöbel

als Tische, Stühle, Sessel und Bänke. Gartenfiguren, Rasenmäher, Eisschränke, Eismaschinen, Fliegenschränke, Petroleumkocher, Spirituskocher, Gaskocher, Gaskochertische,

empfehlen in großer Auswahl

A. Ketteler & Söhne.

Die noch vorrätigen Tennisschläger geben wir zu jedem annehmbaren Preise ab.

2 mal 2 ist 5
Das ist ein Irrtum

wenn Sie glauben

Alpacca und Silberbestecke

nur beim Goldarbeiter kaufen zu können.

Zwei weltberühmte Fabriken, welche jährlich Millionen von Bestecken in alle Welt versenden, liefern mir diese Sorten zu außerordentlich vorteilhaften Preisen.

		in Alpacca glatt.	Schwer versilbert glatt.
Eßlöffel	Dtz.	6,50	13,00
Eßgabeln	„	6,50	13,00
Eßmesser	„	12,50	20,00
Dessertmesser	„	11,50	18,00
Dessertgabeln	„	5,00	12,00
Kaffeelöffel	„	3,50	8,50

Außerdem beide Sorten in Fadenmuster oder morderner Prägung in etwas höheren Preislagen.

Im eigenen Interesse bitte ich bei Bedarf meine Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.



Bewährtes Fabrikat

Premier-Fahrräder

an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen!

Vertreter:

Hermann Sack,

Dingden i. Westf.

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, große Berliner Möbel-Firma** an **Private** zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57.**

Tüchtiger

Hufschmied

zum 1. Juni gesucht.

Hirsch-Brauerei
Franz Tangerding,
Eienern.

Schöne

Arbeiter-Wohnung

an eine kleine Familie zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bringe hierm[it] mein großes Lager von zirka 100 Fahrrädern erstklassiger Firmen, wie:

„Wanderer"
„Brennabor"
„Triumph"
„Cito"

zu äußerst billigen Preisen in empfehlen[der] Erinnerung.

Spezial-Räder mit Gummi von 42 Mark an.

Größtes Entgegenkommen. Reparaturen prompt und billig.

Fahrradhandlung
B. Dücking, Rhede.

Bemerke noch, daß ich die **Alleinvertretung der weltberühmten Wanderer-Fahrräder für Rhede und Bocholt übernommen habe** und stehe mit Katalog gern zu Diensten.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.



Artillerie-Verein Bocholt.

Donnerstag, 16. Mai 1912 (Christi Himmelfahrt):

Ausflug

zur Brauerei Tangerding, Stenern.

Daselbst:

Konzert, Preisschießen, Kinderbelustigung und sonstige Ueberraschungen.

Antreten nachm. 2½ Uhr am Vereinslokal Plettendorff in Mütze und Vereinsabzeichen.
Liederbücher mitbringen.
Die Mitglieder werden ersucht, hieran vollzählig teilzunehmen.

Der Vorstand.

NB. **Den Frauen ist Fahrgelegenheit gegeben um 2½ Uhr von der Rotenburg aus.**



Stets Neuheiten in Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt

Joh. B. Fisser, Nordstr. 43.

Krawatten
ganz aparte Neuheiten.

Herren-Wäsche
weiß und bunt
in weich und gestärkt.

Hemden
mit buntem Einsatz
in Normal, Maco und porös
empfiehlt

Wilh. Wyen
(Christine van Oepen),
Ecke Ravardistr. 86. Fernruf 172.



Turn-Verein Bocholt e. V.

Donnerstag, den 16.
(Christi Himmelfahrt)

Turnmarsch

der Männer- und Frauenabteilung nach

Montverland (Holl.)

Tagesproviant ist mitzunehmen.

Abfahrt morgens 6,52 Uhr nach Isselburg.

Zahlreiche Beteiligung der aktiven und inaktiven Mitglieder erwünscht.

Der Turnrat.

Ziehung 12. 13. Juni in Coblenz.

Wohltätigkeitslotterie

zu Gunsten des Vereins
Handwerker-Erholungsheim
5000 Gew. im Gesamtwerte von Mark

50000
20000
5000
2000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. versendet General-Debit und Bankgeschäft

Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 52.

Auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Zahn-Atelier Cluesmann
Bocholt, Schanze
gegenüber Riesenbazar.

Spez. künstl. Zähne ohne Gaumen in Metallfassung, sehr sauber, zum Befestigen im Munde wie eigene Zähne, brauchen nicht ausgenommen werden. Reguliren, Nervtöten, Plombiren. Befreien von Zahnschmerzen. Ausziehen d. Z. mit Betäub. d. Zahnfl. leicht u. sicher.

Einige tüchtige

WEBER

für schmale und breite Stühle gesucht.

R. ten Hompel.

Matten,

Kokos- u. Linoleumläufer, Fensterleder, Schwämme

empfiehlt

Jul. Höing,
Ravardistr. 18.